

Pressespiegel 2015

Press Documentation 2015

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Dr. Reichmann

23.02.2015 / KW 08

Wie müsste eine Postwurfsendung aufgesetzt sein, damit diese bei ihren Empfängern in höchsten politischen Kreisen die Wirkung nicht verfehlt? Etwa so: „Auf der Dienststelle findet zur genannten Zeit Ihre Vernehmung als Zeuge statt. Es ist notwendig, dass Sie persönlich erscheinen. Beachten Sie bitte die unten stehende Rechtsbelehrung. Bitte bringen Sie diese Ladung sowie einen amtlichen Lichtbildausweis mit.“ Dazu einen Bundesadler und die schmucklose automatisierte Signatur eines Beamten des Bundesamts zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung, kurz BAK. Und fertig ist die Unannehmlichkeit.

Dass Volksvertreter in behördlichen Ermittlungsverfahren als Zeugen befragt werden, gehört spätestens seit dem Platzen der schwarzblauen Regierungsblase 2006 zum politischen Alltag.

Und doch ist die jüngste Gästeliste des BAK sehr speziell. Wie auch der Fall, der sich hinter Aktenzahl 12St2/14v entrollt.

Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKSTA) verdächtigt den früheren Finanzminister Karl-Heinz Grasser, im September und Oktober 2005 „Bestechungsgeld“ angenommen zu haben. Zwei Mal 50.000 Euro. Von seinem Freund, dem „Lobbyisten“ Walter Meischberger, der das Geld wiederum vom damaligen Vorstandsvorsitzenden des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic erhalten haben soll. Im Abtausch dafür, dass Grasser fast ein Jahr später, wenn auch erfolglos, versucht habe, das zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Glücksspielmonopol der Casinos-Austria-Gruppe auszuhebeln. Mittels einer Gesetzesinitiative, die Novomatic zu einer Konzession für den Betrieb „elektronischer Lotterien“ verhelfen hätte sollen, ein Geschäft, das den österreichischen Lotterien vorbehalten war. Bestechung und Bestechlichkeit also. Die Vorwürfe sind im Konjunktiv zu lesen, denn bewiesen ist davon nichts. Die Beschuldigten Grasser, Meischberger und Wohlfahrt bestreiten dies jedenfalls mit aller Entschlossenheit.

Rien ne va plus

Die Justiz versucht sich an der Aufarbeitung des Falles „Novomatic/Grasser“. Der frühere Finanzminister soll für eine gescheiterte Gesetzesinitiative 2006 insgesamt 100.000 Euro Bestechungsgeld angenommen haben. Jetzt müssen Dutzende prominente Politiker als Zeugen aussagen.

VON MICHAEL NIKBAKHS

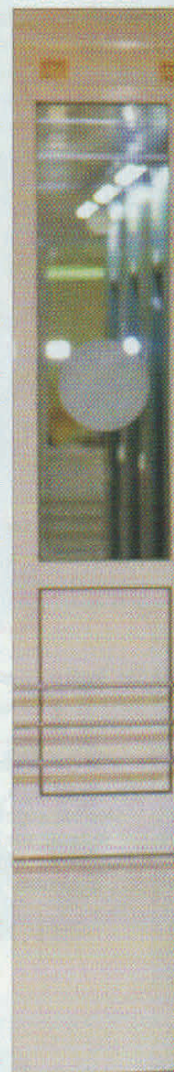
„Ein Abschluss der Ermittlungen bis Jahresende 2014 ist anzustreben. Das BAK wird daher ersucht, für eine ausreichende personelle Bedeckung zu sorgen.“

Aus einer Anordnung von Oberstaatsanwalt Gerald Denk aus 2014

Die Verdachtslage an sich ist nicht neu. Bereits 2010 hatte der Grüne Peter Pilz vermutete Ungereimtheiten angezeigt, 2012 beschäftigten diese auch den parlamentarischen Korruptionsausschuss; profil berichtete mehrfach. Neu ist lediglich der Ehrgeiz, mit welchem die Justiz zu Werke geht. Und das im neunten Jahr nach dem eigentlichen Anlassfall.

Am 16. September des Vorjahres Jahres übermittelte Oberstaatsanwalt Gerald Denk dem BAK einen sechsseitigen Schriftsatz, der von einer gewissen Dringlichkeit getragen war. Er, Denk, strebe einen „Abschluss der Ermittlungen bis Jahresende 2014“ an, wie es in dem profil vorliegenden Dokument heißt. Das BAK möge daher „für eine ausreichende personelle Bedeckung“ sorgen. Angeschlossen: Das Ersuchen um Hausdurchsuchungen bei Novomatic und Wohlfahrt sowie die Befragung mehrerer Zeugen und aller drei Beschuldigten. Die Hausdurchsuchungen fanden zwar noch im Oktober statt, die Einvernahmen ziehen sich aber dahin. Denn die Zeugenliste der WKSTA ist lang – und prominent besetzt. Sie trägt die Namen von 49 Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, von denen einige längst zum politischen Inventar dieser Republik gehören: so etwa der amtierende ÖVP-Vizekanzler Reinhold Mitterlehner; EU-Kommissar Johannes Hahn (einst Wiener ÖVP-Chef, zuvor Novomatic-Manager); SPÖ-Nationalratspräsidentin Doris Bures; ÖVP-Nationalratspräsident a. D. Andreas Khol; ÖVP-Klubobmann Reinhold Lopatka; die früheren Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP) und Alfred Gusenbauer (SPÖ, später Novomatic-Berater); die früheren Vizekanzler Hubert Gorbach (BZÖ) und Wilhelm Molterer (ÖVP); der ehemalige FPÖ-Verteidigungsminister und BZÖ-Klubobmann Herbert Scheibner; dazu eine Reihe aktiver und ehemaliger Parlamentarier wie Josef Cap und Christoph Matznetter (beide SPÖ), Ferry Maier und Günter Stummvoll (beide ÖVP), Peter Westenthaler und Josef Bu-

KARL-HEINZ GRASSER
Der Staatsanwaltschaft verdächtigt in der Bestechlichkeit Zusammenhang mit einer Gesetzesinitiative 2006.



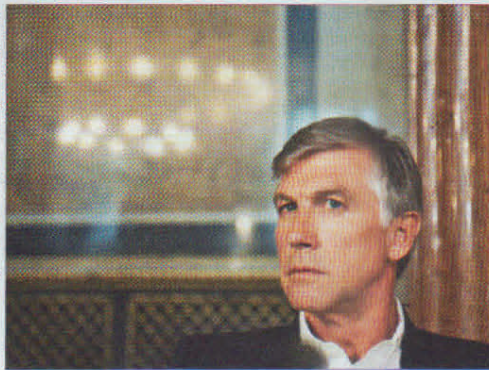
cher (beide BZÖ) oder die Grünen Werner Kogler und Alexander Van der Bellen.

Die Justiz sucht nach Wahrnehmungen zu den Vorgängen 2006, konkret: zu „einer (versuchten) Einflussnahme von Mag. Karl-Heinz Grasser, Ing. Walter Meischberger und/oder des Umfelds von Mag. Karl-Heinz Grasser“.

„Die Ermittlungen sind nicht abgeschlossen“, erklärt der Sprecher der WKSTA Thomas Haslwanger.

Nach profil-Recherchen wurden einige der Genannten bereits einvernommen, so etwa Lopatka, Matznetter und Maier. Andere wie Cap, Westenthaler, Scheibner oder Mitterlehner kommen erst dran. „Wir können bestätigen, dass es einen Kontakt mit dem BAK gab“, heißt es aus dem Büro des Vizekanzlers. Die

WALTER MEISCHBERGER
Der Lobbyist soll als „Meldegänger“ zwischen Novomatic und Grasser fungiert haben.



FRANZ WOHLFAHRT
Der frühere Novomatic-Chef soll die letztlich gescheiterte Aufweichung des Glücksspielmonopols mitorchestriert haben.

Einvernahme werde demnächst stattfinden. „Ich wurde für Ende Februar geladen“, sagt Josef Cap, einst unter anderem Obmann des SPÖ-Parlamentsklubs. „Ich kann aber beim besten Willen nichts beitragen. Erst recht nicht bald neun Jahre danach. Das ist in vielerlei Hinsicht eine seltsame Geschichte.“

Das ist sie in der Tat. Denn bis heute gilt nur wenig als wirklich gesichert. Wie ausführlich berichtet, standen Walter Meischberger und dessen Partner Peter Hohegger jedenfalls zwischen 2005 und 2009 im Sold des Novomatic-Konzerns. In dieser Zeit zahlte Novomatic ihnen, respektive ihrem Unternehmensgeflecht Hohegger.Com, Hohegger Financials, Valora Solutions (eine Gesellschaft, an der später auch KHG beteiligt war) und Zehn-Vierzig in Summe zwei Millionen Euro an Honoraren. Wofür? Hauptsächlich für „Lobbying“.

So etwa beim „Projekt AON Entertainment“ – eine Gemeinschaftsproduktion mit der Telekom Austria, die aus diesem Titel weitere 338.000 Euro an die beiden Lobbyisten überwies.

Gesichert ist, dass Meischberger und Hohegger ab 2005 in Parlament und Regierung im Namen von Novomatic und Telekom für eine Aufweichung des Glücksspielmonopols lobbyierten, von der vor allem Novomatic profitiert hätte. Gesichert ist auch, dass sie damit zunächst auf offene Ohren stießen. Im Sommer 2006, das hat der Untersuchungsausschuss längst geklärt, waren die Regierungsfractionen ÖVP und BZÖ auf Linie, ebenso die FPÖ. Gesichert ist auch, dass das Finanzministerium dem ÖVP-Parlamentsklub wenige Tage vor dem 13. Juli 2006, dem Tag der 160. Sitzung des Nationalrates (zugleich die letzte vor der Wahl, die das Ende von Schwarzblau besiegeln sollte), einen Gesetzesänderungsantrag übermittelte, der auf einem bereits bestehenden und zunächst völlig harmlosen „Initiativantrag“ aufbaute. Das Glücksspielgesetz sollte um besagte zweite Konzession für den Betrieb sogenannter Video Lottery Terminals, ein Geschäfts- ▶



FOTO: JOSEF HUBER/STILBILDER, WALTER MEISCHBERGER: APA/FOTO HERBERT FARNHART

Die Zeugen der Staatsanwaltschaft

Im Fall Novomatic sollen bis zu 49 Personen zu den Vorgängen 2006 einvernommen werden – ein Auszug.



Wolfgang Schüssel
ÖVP-Bundeskanzler
2000 bis 2007



Hubert Gorbach
FPÖ-BZÖ
Vizekanzler 2003 bis
2007



Andreas Khol
ÖVP-
Nationalratspräsident
2002 bis 2006



Johannes Hahn
2006 war der heutige
EU-Kommissar Chef
der Wiener ÖVP,
zuvor Novomatic-
Manager



Reinhold Lopatka
Amtierender
ÖVP-Klubobmann,
2006 auch
ÖVP-General-
sekretär



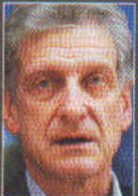
Wilhelm Molterer
ÖVP-Vizekanzler
2007 bis 2008, 2006
auch ÖVP-Klubchef
im Parlament



Günter Stummvoll
einst ÖVP-
Finanzsprecher und
Vorsitzender des
Finanzausschusses
im Parlament



Alfred Gusenbauer
SPÖ-Bundeskanzler
2007 bis 2008, später
Novomatic-Berater



Josef Cap
Klubobmann der
SPÖ 2001 bis 2007



Herbert Scheibner
FPÖ-BZÖ-
Klubobmann 1999
bis 2006



Peter Westenthaler
BZÖ-Klubobmann
2006 bis 2008



Jakob Auer
ÖVP-Abgeordneter,
2006 Mitglied des
Finanzausschusses



**Alexander
Van der Bellen**
Der frühere
Bundessprecher der
Grünen saß 2006 im
Finanzausschuss



Werner Fasslabend
ÖVP-Abgeordneter
1999 bis 2007, 2006
Mitglied des
Finanzausschusses



Ferdinand Maier
Der frühere
ÖVP-Abgeordnete
saß 2006 ebenfalls
im Finanzausschuss



**Reinhold
Mitterlehner**
Der amtierende
ÖVP-Vizekanzler
war 2006 Mitglied
des Finanz-
ausschusses



**Christoph
Matznetter**
SPÖ-Abgeordneter,
2006 Mitglied des
Finanzausschusses



Doris Bures
Amtierende
Nationalratspräsidentin,
einst auch im
Finanzausschuss
tätig



Josef Bucher
einst unter anderem
Finanzsprecher des
freiheitlichen Klubs
im Parlament,
später BZÖ-Obmann



Werner Kogler
Abgeordneter der
Grünen, Mitglied
des
Finanzausschusses



Thomas Prünzhorn
Industrieller,
ehemaliger
FPÖ-BZÖ-
Abgeordneter; 2006
im Finanzausschuss
vertreten



Johann Graf
Novomatic-Gründer.
Sein Konzern hätte
von der
Marköffnung
profitiert



Rudolf Fischer
Ex-Telekom-
Manager. Über
seinen Schreibtisch
lief die
Kommunikation mit
Novomatic



Gernot Schieszler
Fischers ehrgeiziger
Schatten in der
Telekom, Kronzeuge
der Anklage im
Komplex Telekom



Peter Michaelis
ehemaliger Vorstand
der
Verstaatlichtenholding
ÖIAG (2001 bis 2011)



Friedrich Stickler
Geschäftsführer der
Lotterien. Seine
Intervention brachte
die Gesetzes-
initiative 2006 zu
Fall



Gabriele Tamandl
ÖVP-Abgeordnete,
2006 unter anderem
im Finanzausschuss
tätig



Hannes Androsch
Industrieller, einst
Großaktionär beim
Novomatic-
Mitbewerber
Betandwin



August Wöglinger
ÖVP-Abgeordneter,
2006 Mitglied des
Finanzausschusses



Hans Moser
Einst ÖVP-
Abgeordneter und
Mitglied des
Finanzausschusses



Dietmar Hoscher
Einst SPÖ-
Abgeordneter,
Mitglied des
Finanzausschusses,
heute Manager der
Casinos Austria



Michael Ikrath
ehemaliger
ÖVP-Abgeordneter,
2006 Stummvoll's
Stellvertreter im
Finanzausschuss

zweig von Novomatic, erweitert werden. Es blieb beim Versuch. Und das war einem bemerkenswerten Zufall geschuldet.

Ausgerechnet der Sohn des damaligen Casinos-Austria-Generaldirektors Leo Wallner arbeitete damals im ÖVP-Parlamentsklub als Volontär. Und informierte seinen Vater über das Vorhaben. Am 12. Juli, also am Tag vor der entscheidenden Sitzung, lief die Gegenpropaganda an. Wallner und Lotterien-Chef Friedrich Stickler setzten ein Telex an die Bundesregierung und Mitglieder des parlamentarischen Finanzausschusses ab, in welchem sie vor den dramatischen Konsequenzen warnten. Am Ende versagte die ÖVP dem Projekt die Zustimmung.

Und doch sind wesentliche Fragen bis heute völlig offen. So ist zum Beispiel nicht geklärt, wer im Finanzministerium den Änderungsantrag an den ÖVP-Klub geschickt hatte. Der damalige Obmann des Finanzausschusses und ÖVP-Finanzsprecher Günter Stummvoll hatte gegenüber dem BAK bereits 2010 zu Protokoll gegeben, dass der Antrag *„weder im Original, noch in Kopie weder im Parlamentsklub der ÖVP, noch im Finanzministerium auffindbar“* sei. Unklar ist auch, wer diesen überhaupt redaktionell aufgesetzt hatte. Die Vermutung liegt nahe, dass er im Umfeld von Peter Hochegger und Franz Wohlfahrt entstanden war. Grasser beteuert jedenfalls, darin nicht eingebunden gewesen zu sein. „Mein Mandant hatte mit diesem Vorgang absolut nichts zu tun“, sagt KHGs Anwalt Manfred Ainedter. Und legt zugleich Wert auf die Feststellung: „Es gibt bis heute keinen einzigen Beweis dafür, dass Karl-Heinz Grasser sich etwas zuschulden kommen hat lassen. Keinen Zeugen, kein Dokument, nichts. Es gibt nur

die absurden Behauptungen der Staatsanwaltschaft.“

Was sagen die Politiker, die 2006 mit der Gesetzesinitiative in Berührung kamen? „Das war zwar eine merkwürdige Geschichte“, erinnert sich der SPÖ-Abgeordnete Christoph Matznetter, damals Mitglied des Finanzausschusses. „Einen Verdacht auf Schmiergeldzahlungen hatte ich allerdings nicht. Das habe ich so bereits ausgesagt.“ „Sehr merkwürdig“ nennt das auch der frühere ÖVP-Abgeordnete und ehemalige Generalsekretär von ÖVP und Raiffeisenverband Ferry Maier, dazumal ebenfalls Mitglied des Finanzausschusses. „Wenn da versucht wird, ein Glücksspielmonopol am Ende einer Legislaturperiode ohne eingehende Beratungen oder Begutachtungen zu ändern, wird man schon hellhörig.“ Das hätten im ÖVP-Klub allerdings nicht alle so gesehen, ergänzt Maier, freilich ohne Namen zu nennen. Maier wurde nach eigenen Angaben dazu bereits vor einigen Wochen einvernommen. Wie auch der damalige ÖVP-Generalsekretär Reinhold Lopatka, der allerdings betont, „keine einzige Wahrnehmung zu haben“. Für die früheren BZÖ-Repräsentanten Herbert Scheibner und Peter Westenthaler, die dieser Tage geladen sind, war die Aufweichung des Glücksspielmonopols an sich durchaus „begrüßenswert“. „Das aber als geheime Kommandosache anzulegen, war nicht der richtige Weg“, so Westenthaler. Auch er hat seine eigene Glücksspielgeschichte. Wenige Tage nach dem Scheitern des Initiativantrags legte die BZÖ-nahe Werbeagentur Orange den Österreichischen Lotterien eine Rechnung über 300.000 Euro – für angebliche *„Beratung im Bereich des Responsible Gaming April bis Juli 2006“*, die auch tatsächlich bezahlt wurde. Das Geschäft soll über Westenthaler eingefädelt worden sein, was dieser allerdings bestreitet.

Ein Glücksspielkonzern, der sich ein genehmes Gesetz schreiben und dies gleichsam durch die Hintertür ins Plenum des Nationalrats tragen lässt, was schließlich nur durch einen Zu- ►

„Mein Mandant hatte mit diesem Vorgang absolut nichts zu tun.“

**Karl-Heinz Grassers Anwalt
Manfred Ainedter**

fall aufgedeckt wird — das wirft kein gutes Licht auf den Parlamentarismus in diesem Land. Aber ist das auch strafrechtlich relevant? Hat Karl-Heinz Grasser 100.000 Euro Bestechungsgeld angenommen — und das bereits Monate zuvor?

Die Faktenlage ist vorerst dürr. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft stützt sich auf Erkenntnisse des Gutachters Matthias Kopetzky, der im September und Oktober 2005 auffällige Geldbewegungen auf Meischbergers Bankkonten im In- und Ausland registrierte. Geht es nach Kopetzky, dann war Meischberger einerseits der „Meldegänger“ zwischen seinen Auftraggebern und dem Finanzministerium. Der Gutachter stellt andererseits auch einen Konnex zwischen Zahlungen von Novomatic an ihn und der Weiterleitung von Geldern an das KHG zugerechnete ominöse Liechten-

„Wir kooperieren in dieser Angelegenheit eng mit den Behörden.“

Hannes Reichmann, Sprecher des Novomatic-Konzerns

steiner Konto „400.815“ her. Problem: Grasser bestreitet seit Jahren, jemals wirtschaftlich Berechtigter dieses Kontos gewesen zu sein, das vor allem im Buwog-Komplex eine zentrale Rolle spielt (siehe Kasten). Die Justiz wird den Prozess auf Grundlage von Indizien führen.

Die Beweisführung wird auch im Fall Novomatic zäh, ungeachtet der vielen Zeugen. Unter ihnen übrigens auch Novomatic-Gründer Johann Graf. In seinem Ermittlungsauftrag an die Adresse des BAK hält Oberstaatsanwalt Denk fest: *„Abklärung seiner damaligen Eigentumsverhältnisse an der Novomatic AG und insbesondere zu den Fragen, ob er von der Zahlung von 100.000 Euro ... Kenntnis und diese genehmigt hatte; ob Bestechungszahlungen in der Novomatic AG geduldet wurden; zu seinem freundschaftlichen Verhältnis zu Ing. Walter Meischberger.“*

Auf Anfrage von profil teilt Novomatic-Sprecher Hannes Reichmann mit: „Der erhobene Verdacht im Zusammenhang mit dem übrigens seit vielen Jahren öffentlich bekannten Sachverhalt ist nach unserem Kenntnisstand unbegründet und folglich nicht bewiesen. Wir kooperieren in dieser Angelegenheit eng mit den Behörden und ersuchen daher um Verständnis, dass wir aus diesem Grund zum laufenden Verfahren keine detaillierte Stellungnahme abgeben.“ Zugleich betont er, dass „weder die Novomatic AG, ihr Eigentümer, noch ihre Organe oder Mitarbeiter in diesem Zusammenhang unter Verdacht stehen oder beschuldigt sind“. Der frühere Vorstand Franz Wohlfahrt hat die Vorwürfe schon in der Vergangenheit zurückgewiesen. Demnach hätten weder er noch sonst jemand bei Novomatic „unmittelbar oder mittelbar an Untreue- oder Be-

Das Rätsel „400.815“

Die Justiz will Karl-Heinz Grasser für seine Rolle bei der Buwog-Privatisierung 04 anklagen. Doch die Beweislage bleibt schwierig.

Wer stand hinter Konto 400.815, lautend auf „Walter“, einst eingerichtet bei der früheren Hypo Investmentbank (HIB) in Liechtenstein? Karl-Heinz Grasser, wie die österreichische Justiz vermutet? Oder doch Walter Meischberger, wie dieser seit Jahren gebetsmühlenartig beteuert?

Mit der Antwort auf diese Frage steht und fällt einer der wichtigsten Strafprozesse der jüngeren Vergangenheit: Die Republik Österreich versus Karl-Heinz Grasser und andere. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft hat ihre Ermittlungen rund um mutmaßliche Unregelmäßigkeiten bei der Privatisierung der Bundeswohngesellschaften (Buwog) 2004 und einem Immobiliengeschäft des Finanzministeriums (Terminal Tower Linz) 2006 abgeschlossen und will Grasser und eine Reihe weiterer Beschuldigter vor Gericht stellen. Ein entsprechender Vorhabensbericht an die Adresse des Justizressorts musste wegen des Einspruchs eines Betroffenen allerdings verworfen werden, ein neuer soll demnächst folgen.

Grasser soll, so die Vermutung, auf dem Konto 400.815 fast 2,5 Millionen Euro Schmiergeld vereinnahmt haben. Zu beweisen war das auch nach fünfjährigen Ermittlungen nicht. Die WKSTA will (und muss) es im Prozess also auf Indizien ankommen lassen. Und sieht sich jetzt dem Vorwurf ausgesetzt, nicht mehr nur mit der gebotenen Objektivität vorzugehen. Am 5. Februar dieses Jahres übermittelte Anwalt Ainedter der Justiz einen sogenannten Beweis Antrag. Darin wurde die Einvernahme von 44 aktiven oder ehemaligen Vertretern der HIB (heute Valartis Bank) eingefordert. Diese könnten bezeugen, dass Grasser „in Zusammenhang mit den Verfügungen betreffend das Bankkonto 400.815 der HIB niemals in Erscheinung getreten“ sei, mehr noch, dass er „keine der vorgeworfenen Transaktionen durchgeführt“ habe und „niemals wirtschaftlich Berechtigter dieses Kontos war oder ist“. Die Abfuhr kam sieben Tage danach. Am 12. Februar teilte

Staatsanwalt Gerald Denk mit: „Die Beweisaufnahme unterbleibt.“ Begründung: Bei der „Abwicklung von Bestechungszahlungen über Bankkonten, zumal bei arbeitsteilig ausgestalteten und verschachtelt abgewickelten Vorteilsbewilligungen“ sei es geradezu typisch, dass da „die unmittelbaren Täter“ nicht persönlich in Erscheinung treten würden. Laut Denk sei Konto 400.815 Grasser „faktisch zuzuordnen“. Was auch immer darunter zu verstehen ist. Mittwoch vergangener Woche erhob Grasser dazu einen „Einspruch wegen Rechtsverletzung“. Nicht der erste seiner Art.

Es steht außer Zweifel, dass hinter Karl-Heinz Grassers Amtsführung als Finanzminister ein einziges großes Fragezeichen steht. Doch bis zu einer allfälligen rechtskräftigen Verurteilung muss für ihn einerseits die Unschuldsvermutung gelten. Andererseits sollte es die Justiz eigentlich nicht notwendig haben, ihm die Rechte eines Beschuldigten – hier: das Aufbieten von Entlastungszeugen – rundheraus streitig zu machen. Der Faktor Zeit kann, im nunmehr sechsten Jahr seit Einleitung der Ermittlungen, wohl keine Rolle spielen.

Umgekehrt spielt KHG selbst längst auf Zeit. Die Einvernahme von 44 weiteren Zeugen würde die de facto abgeschlossenen Ermittlungen und in weiterer Folge die Anklageerhebung nur noch weiter verschleppen. In diesem Kontext sind auch seine jüngsten, wenn auch bisher erfolglosen Vorstöße zu sehen, das Buwog-Verfahren mit den noch laufenden Ermittlungskomplexen „Novomatic“ und „Post-Privatisierung“ (Grasser soll 2006 auch vom Börsengang der Österreichischen Post AG profitiert haben) zusammenzulegen. Grasser sieht sich eingedenk der „Zersplitterung aller gegen mich anhängigen Verfahren in meinem Recht beeinträchtigt, mich gegen alle Vorwürfe in einem Verfahren zu verteidigen“, heißt es in einem Antrag an die Adresse der WKSTA vom 9. Februar dieses Jahres.

stechungshandlungen mitgewirkt oder dazu beigetragen“.

Die Sachlage ist umso verzwickter, als die Justiz mittlerweile selbst einbekennen musste, dass Grasser die Gesetzesänderung als Minister gar nicht bewirken hätte können. Dies geht nur mittels einer Regierungsvorlage (die es nicht gab) oder eben eines Initiativantrags durch Abgeordnete (der letztlich nicht zustande kam). „Diese Erkenntnis hindert den Staatsanwalt aber nicht daran, die halbe Bundespolitik einzuvernehmen. Das ist ungeheuerlich“, grollt Anwalt Ainedter. Die WKSTA steht allerdings auf dem Standpunkt, dass Grasser in weiterer Folge sehr wohl direkt Einfluss nehmen hätte können: im Wege der Vergabe der zweiten Konzession, die Novomatic erst ins Geschäft gebracht hätte. „Noch so eine absurde Behauptung“, repliziert Ainedter. „Hätte es die Konzession gegeben, wäre ein langwieriges Auswahlverfahren die Folge gewesen. Und auf dieses hätte der Minister keinen Einfluss nehmen können.“ Dessen ungeachtet unterstelle der Staatsanwalt, „dass Grasser die Letztentscheidung ohnehin zu Gunsten von Novomatic getroffen hätte.“

Es mussten nach 2006 noch acht Jahre vergehen, ehe das Glücksspielmonopol doch geknackt wurde. Für Grasser galt da längst schon die Unschuldsvermutung. Im Juni 2014 erteilte das Finanzministerium unter Michael Spindelegger Novomatic den Zuschlag für den Betrieb zweier vollwertiger Spielbanken in Wien und Niederösterreich, eine weitere Konzession für Wien ging an das deutsch-schweizerische Konsortium Gauselmann/Stadtcasino Baden AG. Die Casinos Austria AG, die sich um alle drei Konzessionen beworben hatte, ging leer aus. Vorstandschef Karl Stoss wittert Schiebung – und hat die drei Bescheide zwischenzeitlich vor dem Bundesverwaltungsgericht angefochten. Eine Entscheidung wird für April erwartet. Die Ermittlungsarbeit des Bundesamts für Korruptionsbekämpfung wird bis dahin kaum abgeschlossen sein. ■

„APA“, 22.02.2015

DeFacto-Select

Ihr individueller Informationsservice.

APA0079 5 WI 0245 II

So, 22.Feb 2015

Glücksspiele/Bestechung/Novomatic/Niederösterreich

Causa Novomatic/Grasser: Justiz befragt bis zu 49 prominente Zeugen

Utl.: "profil": Dutzende Spitzenpolitiker vom Bundesamt für Korruptionsbekämpfung geladen - Ex-Finanzminister Grasser bestreitet, von Novomatic bestochen worden zu sein

Gumpoldskirchen (APA) - In der Causa Novomatic/Grasser lässt die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKSTA) bis zu 49 prominente Zeugen durch das Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK) befragen - darunter etliche aktive und ehemalige Regierungsvertreter und Nationalratsabgeordnete. Das berichtet das Nachrichtenmagazin "profil" in seiner am Montag erscheinenden Ausgabe.

Einige Zeugen seien bereits vernommen worden - so etwa ÖVP-Klubobmann Reinhold Lopatka, SPÖ-Mandatar Christoph Matznetter und der ehemalige ÖVP-Abgeordnete Ferry Maier, heißt es in dem Bericht. Auch ÖVP-Vizekanzler Reinhold Mitterlehner soll demnächst aussagen, wie sein Büro dem "profil" bestätigte.

Unter den Zeugen sind auch die früheren Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP) und Alfred Gusenbauer (SPÖ), die früheren Vizekanzler Hubert Gorbach (BZÖ) und Wilhelm Molterer (ÖVP), EU-Kommissar Johannes Hahn, SPÖ-Nationalratspräsidentin Doris Bures, ÖVP-Nationalratspräsident a. D. Andreas Khol, der ehemalige FPÖ-Verteidigungsminister und BZÖ-Klubobmann Herbert Scheibner sowie eine Reihe weiterer aktiver und ehemaliger Parlamentarier wie Josef Cap (SPÖ), Günter Stummvoll (ÖVP), Peter Westenthaler (BZÖ) oder die Grünen Werner Kogler und Alexander van der Bellen.

Die Einvernahmen stehen im Zusammenhang mit den Vorgängen um eine 2006 gescheiterte Gesetzesinitiative des Finanzministeriums zur Lockerung des Glücksspielmonopols.

Die WKSTA verdächtigt Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser auf Grundlage von Indizien, bereits 2005 insgesamt 100.000 Euro Bestechungsgeld von Novomatic gefordert und erhalten zu haben, was dieser ebenso vehement bestreitet wie der damalige Novomatic-Vorstand Franz Wohlfahrt.

(Schluss) ivn

WEB <http://www.novomatic.com>

APA0079 2015-02-22/10:15

221015 Feb 15

Autor: ivn

Ein Service von

APA-DeFacto

www.apa-defacto.at

select@defacto.at

© APA - Austria Presse Agentur. Alle Rechte vorbehalten.

Die Meldungen dürfen ausschließlich zur persönlichen Information und zum eigenen Gebrauch verwendet werden. Jede Veröffentlichung (insbesondere Internet, Intranet) oder sonstige Weitergabe an nicht berechnigte Dritte ist nur mit Genehmigung der APA möglich.

„Kurier“, 21.02.2015

WERBUNG

Novomatic sponsert ORF-Magazin

Eingebucht. Das ORF-Wirtschaftsmagazin „Eco“ wird unter anderem vom Glücksspielkonzern Novomatic gesponsert. Im ORF verweist man auf die Gesetzeslage: „Sponsoring ist – außer bei politischen Sendungen, wie der ‚ZiB‘ – erlaubt und wird seit vielen Jahren gemacht“, antwortete die zuständige Magazinchefin Waltraud Langer auf KURIER-Anfrage.

Sie ist aber nicht ganz glücklich über die Optik und hat am Freitag „vereinbart, dass in Zukunft in der Redaktion vor Abschluss eines Sponsorvertrags rückgefragt wird, ob es bei einem Sponsor Bedenken gibt, weil der Sponsor auch Thema der Berichterstattung sein kann“, wie sie schreibt. Eine journalistische Selbstbeschränkung durch ein Novomatic-Sponsoring stellt Langer in Abrede: „Wir werden das Thema Glücksspiel sicher weiterhin auf unserer Agenda haben, wenn es einen Anlass gibt.“

„international casino review“, 20.02.2015



www.novomatic.com

DOMINATOR® CURVE

TAKE THE STRAIGHT LINE
TO SUCCESS



Progressive Standalone Jackpot

DOMINATOR® CURVE screen:
40" Full HD LED backlight screen
for gripping graphics display

TouchDeck player interface

DOMINATOR® CURVE offers an
exclusively designed range of games.

Featured Game: Lucky Rose™

All you need are 25 lines and a little luck
to crack the Progressive Standalone Jackpot!
The Lucky Rose™ will keep her fingers crossed
for you as you turn the Wheel of Luck.

- 25-line, 5-reel video game including a Progressive Standalone Jackpot (4 levels)
- Top award: 5,000 times bet per line on single line
- Recommended player category: Fun Player



DOMINATOR® CURVE

SLOT PRODUCTS



PANTHER ROULETTE™



ELECTRONIC TABLE GAMES



MANAGEMENT SYSTEMS & JACKPOTS



NOVOMATIC BIOMETRIC SYSTEMS™



SIGNS & ACCESSORIES



NOVOMATIC – WINNING TECHNOLOGY

International Sales:
Jens Einhaus, Phone: +43 2252 606 319, sales@novomatic.com

AUSTRIAN
GAMING INDUSTRIES
NOVOMATIC GROUP

„international casino review“, 20.02.2015



OCTAVIAN CASINO MANAGEMENT SYSTEM SOLUTIONS: **ACP – Accounting Control Progressives**



The modular and highly tuneable casino management system ACP brings a great choice of functionalities for gaming operations of all sizes.



NOVOMATIC – WINNING TECHNOLOGY

AUSTRIAN GAMING INDUSTRIES GMBH
Wiener Strasse 158, 2352 Gumpoldskirchen
Austria
Phone: +43 2252 606 870 443
Fax: +43 2252 607 001
sales@novomatic.com
www.austrian-gaming.com

OCTAVIAN DE ARGENTINA S.A.
San José 83 Piso 3, C1076AAA Buenos Aires
Argentina
Phone: +54 11 4383 4131
Fax: +54 11 4383 4131
fgrouso@octavian.com.ar
www.octavian.com.ar

AGI GAMING COLOMBIA S.A.S.
Autopista Norte N. 122 - 35 Lc 2 Edificio Mezzo
Colombia
Phone: +57 1 2130 388
Fax: +57 1 2141 571
mdelsol@agigaming.com.co
www.agigamingcolombia.com

„international casino review“, 20.02.2015



NOVOMATIC – WINNING TECHNOLOGY



www.greentube.com/en/casino

green
....tube
NOVOMATIC INTERACTIVE

„international casino review“, 20.02.2015

CORPORATE IDENTITY

Novomatic completes UK presence with Astra change

The Astra Gaming Group is to change its name to Novomatic UK, bringing the company in line with Austrian gaming giant, Novomatic, which wholly owns the successful UK company.

The change takes place with immediate effect and is expected to have no immediate impact on the operation of the business.

Novomatic UK replaces the Astra Gaming Group in all of its functions, including its role as the holding group for UK gaming companies Astra Games, Bell-Fruit Games, Empire Games, Extreme Live Gaming, Gamestec, Greentube, Luxury Leisure, Mazooma Interactive Gaming and RLMS Sales.

“The rationale behind the name change is to adopt a more logical approach to the group’s activities and reinforce the inherent values and core strengths of the Novo-

matic brand within the UK marketplace,” said an official statement.

Change is on the horizon for the newly minted Novomatic UK, with confirmation that the company will open a new headquarters in Brentford, London, during the first quarter of 2015.

Deliberately positioned in the nation’s capital and commercial hub, the new location will also include a new studio space for Novomatic’s live casino dealer provider, Extreme Live Gaming.

“The Astra Gaming Group brand has served its purpose well as a means of integrating the Novomatic Group into the UK gaming space,” said group CEO Zane Mersich (pictured). “With that integration now complete, we are able to focus our efforts more effectively on taking the group business forward under the auspices of the globally renowned Novomatic brand.”



„international casino review“, 20.02.2015

NOVOMATIC GROUP

After reporting a strong uplift in both revenues and earnings for the first half of 2014, the future looks bright for Austrian gaming giant, Novomatic. In the lead-up to ICE Totally Gaming, James Walker spoke with group CEO, **Harald Neumann** about his plans for the company in 2015 and beyond.



Novomatic aims for another record year

Casino Review: How would you summarise business for Novomatic in 2014? What were the highlights for your company?

Harald Neumann: As our published interim figures for the first half of the year indicate, 2014 was an exceptional year for Novomatic. Our highlights are the successes that we have achieved all around the world, in all areas of our group. These include the brilliant innovation of the Novomatic Biometric Systems; the great work done by our brand ambassador Niki Lauda; our acquisition and modernisation of our New Casino FlaminGO in Macedonia; the award of two casino licences by the Austrian Ministry of Finance; important

acquisitions in the Netherlands, Spain and the UK; and the establishment of Novomatic Lottery Solutions, which has been the last step to make Novomatic a truly integrated gaming company.

CR: Over recent months, the global gaming industry has witnessed numerous high-profile mergers and acquisitions. Why do you think this is the case?

HN: It is true that recent events have marked a paradigm shift throughout the global gaming industry. As to 'why', it has become clear that the opportunities were there, and it is also clear that the taking of those opportunities has developed into a trend which has brought about the high level of M&A activity to which you refer. It is also obvious that this activity has created a climate of consolidation.

HARALD NEUMANN "US OPERATORS ARE READY TO ACCEPT NEW SUPPLIERS ONTO THEIR GAMING FLOORS ... OUR TASK IS TO MAKE SURE WE HAVE WHAT THOSE US OPERATORS AND THEIR GUESTS WANT."



HARALD NEUMANN BIOGRAPHY

Married with four children, Harald Neumann is proud to be a native citizen of Vienna. After graduating in 1985 from the Vienna University of Economics and Business, he served one year of military service before starting his career in commercial services in the international financial sector, then branching out into a sales and marketing role with Austrian electronics company, Schrack. Neumann later joined telecommunications company Alcatel, holding various senior positions over the next eight years, before moving across into the IT sector as managing director of the Austrian Federal Computing Centre. In the five years before he joined

Novomatic, he was CEO of G4S Security Services Austria. "I joined Austrian Gaming Industries as managing director in August 2011, and thus entered the world of international gaming," Neumann told Casino Review. "In October of last year I was appointed as CEO of Novomatic, and I embarked on this role with great pride and a sense of honour. "There are many highly successful Austrian private companies, but Novomatic was always at the top of my wish list. This was because of the sheer dynamism and success of the group. For me, Novomatic represents the ultimate opportunity and the ultimate challenge - a challenge to which I have fully committed myself."



MAKE NO MISTAKE, NOVOMATIC IS COMING, AND WE WILL BE SUCCESSFUL. OUR REPUTATION AND SUCCESS AROUND THE WORLD IS ELOQUENT PROOF OF THAT...

NEUMANN ON NOVOMATIC'S MOVES IN THE UNITED STATES



Clearly defining the resulting opportunities and acting accordingly will shape the future of our industry

CR: Novomatic reported record revenues for the first half of 2014. What, in your opinion, are the primary drivers of the group's success?

HN: The half-year figures for 2014, in fact, have shown an increase not only in revenues but also in profitability. This has been achieved through our dual business strategy of being both a successful provider of leading gaming technology, as well as an operator in almost all segments of the international industry - and we've been able to further strengthen in both fields.

In addition to the organic growth of our businesses, another reason for the increased revenues are the previously

mentioned acquisitions in different countries and industry segments. I am confident that the figures currently being compiled for the business year 2014 will prove another record year for the Novomatic Group.

CR: How is your Novomatic Americas Sales division performing? Have you encountered any major hurdles when it comes to entering North America?

HN: Novomatic's much anticipated entry into North American markets is firmly on track and making progress in line with the timeframe that we planned from the outset. The US is a multi-licensed market and the gaining of those licenses is a time consuming process. Likewise, our products need to be market specific and we are working very hard, via product presentations, player and operator focus

groups and of course the excellent work of our R&D teams to ensure that we hit the ground running.

It is very clear that US operators are ready and willing to accept new suppliers onto their gaming floors, and our task - which is well underway - is to make sure that we have what those US operators and their guests want. Make no mistake, Novomatic is coming, and we will be successful. Our reputation and success around the world is eloquent proof of that.

CR: Which products should we be keeping an eye out for at this year's ICE in London, and what does Novomatic have planned for 2015?

HN: Visitors to ICE will see - as I am sure you would expect - a whole range of technology and product innovations made in Austria. We will have 18

subsidiaries there to present their latest product developments for the international gaming markets of all segments from casino, AWP/LPM, VLT/SBG, online and mobile gaming to 360-degree lottery solutions.

As such, it is not easy and not even fair to point out some of the many new products developed in Novomatic competence centres all over the world, though to point you towards just one of the new casino products, I would like to mention our new casino cabinet, Dominator Curve, which will certainly impress our visitors with its great 40-inch curved touchscreen. But, let me stress once again that our entire ICE booth will be packed with products that have attraction, innovation and pure gaming entertainment. It is what Novomatic absolutely does best.

„Format“, 20.02.2015

Damian Izdebski versucht den Neustart

Anfang 2014 war Damian Izdebski mit seiner PC-Handelskette DiTech in die Insolvenz geschlittert. Mit Starthilfe von Freunden versucht er nun den Neustart mit Techbold Hardware Services. Der Unternehmer macht das, womit er einst angefangen hat – Services und Reparaturen für Kleinfirmen. „Ich habe Fehler gemacht. Ich habe viel daraus gelernt, und fange jetzt von ganz unten wieder an“, sagt der 38-Jährige. Vor wenigen Tagen eröffnete Izdebski mit fünf IT-Technikern ein Geschäftslokal mit Reparaturwerkstätte in der Dresdner Straße im 20. Wiener Bezirk, nicht weit entfernt von der ehemaligen DiTech-Zentrale. Den Bedarf für einen fachkundigen Reparatur- und Installationsdienst sieht er gegeben. „Aus Erfahrung weiß ich, dass das bei Privaten und Kleinfirmen sehr gefragt ist.“ Neben Reparaturen werden auch Netzwerke und Telefonanlagen installiert. Seine Frau, Aleksandra Izdebska, ist an der neuen GmbH beteiligt, aber nicht operativ tätig.



DAMIAN IZDEBSKI. Eröffnet IT-Werkstätte im 20. Bezirk.

EVENTS

NOVOMATIC – A CLEAR DEMONSTRATION OF A TRULY INTEGRATED GROUP PORTFOLIO



United Kingdom 19 February 2015

(London).- With 18 Group subsidiaries NOVOMATIC presented an impressive display during ICE 2015 in London. The Group's global reach in the international gaming industry was clearly demonstrated with an array of new innovations and technology developed by leading talents in the Group's various competence centres and think tanks.

This year's star of the NOVOMATIC show was undoubtedly the magnificent new cabinet, DOMINATOR® Curve. This dramatic evolution of the hugely successful Dominator® cabinet was given its international debut in London. Combining all the sophisticated ergonomic and design elements of its predecessor but now with the advantages of its own unique feature – an upright 40" full HD curved touchscreen – the Dominator® Curve positions the player in the focal point of the gaming action and creates new possibilities for gameplay and jackpots.

Another high impact product at ICE was the NOVOSTAR® V.I.P. II slant top with its large 50" screen and Crown V.I.P. chair. It was presented in the dramatic Astra V.I.P. wall configuration that has already proved to be a big success in major casinos across the UK.

NOVOMATIC's continent spanning systems specialist Octavian demonstrated the hugely popular ACP Casino Management with its various modular system features and possibilities across all areas of casino operation.

A wide range of market-specific AWP and VLT products was presented by the Group subsidiaries NOVOMATIC Gaming Spain, GiGames, LÖWEN Entertainment, Crown Technologies and NOVOMATIC Italia for their respective European markets.

NOVOMATIC UK – comprising Astra Games, Bell-Fruit Games, Empire Games, Gamestec and Mazooma Interactive Games – took up a major part of the huge booth with their latest offerings for the UK and international markets.

For the increasing demand for the ever expanding online and mobile segment the Group's NOVOMATIC Interactive branch presented a highly diversified offering of products and interconnected solutions from subsidiaries Greentube, iGaming2Go, Extreme Live Gaming, Betware and NOVOMATIC Lottery Solutions, ranging from proven NOVOMATIC land-based content optimised for desktop and mobile platforms, online/mobile games and platforms to live dealer content, market leading VLT solutions and complete lottery system solutions.

Visitors were once again impressed by the innovative products and solutions as well as the high diversification of a truly integrated Group portfolio that caters to literally all aspects of modern gaming through the deployment of NOVOMATIC winning technology.

„APA“, 19.02.2015

"Preis der Wiener Vielfalt"-Preisträgerin Sandra Selimovic inszeniert Theaterstück im Novomatic Forum

Utl.: Kraft-Kinz und Rahimi: "Vielfalt Wiens auf dem Theaterparkett" =

Wien (OTS) - "Sandra Selimovic ist eine Ausnahmekünstlerin! Als Schauspielerin und Regisseurin macht sie die Vielfalt unserer Stadt auf positive Weise spürbar und erlebbar", zeigen sich Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, Obleute des Vereins Wirtschaft für Integration, überzeugt. Heute führt Selimovic das von ihr inszenierte Stück "HEROES. Drei Frauen. Drei Lebensgeschichten. Viele Verhöre." im **Novomatic Forum** auf.

2013 gewann die junge Künstlerin den von Wirtschaft für Integration in Kooperation mit dem ORF Landesstudio Wien initiierten "Preis der Wiener Vielfalt" in der Kategorie "BühnenstürmerInnen". Als Zusatzpreis wurde ihr von der NOVOMATIC AG, Sponsor der Kategorie, das **Novomatic Forum** für den heutigen Abend zur Verfügung gestellt.

"Sandra Selimovic leistet mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag zu einem guten Zusammenleben in unserer Stadt", so Kraft-Kinz und Rahimi weiter. Die gebürtige Romni engagiert sich mit den Produktionen ihres Theatervereins "Romano Svato" und darüber hinaus für Gleichberechtigung und gegen Rassismus und Diskriminierung.

Zwtl.: Neumann: "Vielfalt eine Bühne bieten"

"Es freut uns sehr, dass wir Sandra Selimovic und ihrer Theatergruppe im **Novomatic Forum** eine Bühne bieten können. Wir von NOVOMATIC sind vom Potenzial der Vielfalt überzeugt und daher bestrebt, junge Talente mit innovativen und mutigen Ideen zu fördern. Deshalb unterstützen wir auch den 'Preis der Wiener Vielfalt' bzw. die Nachfolgeinitiative 'Wiener Mut', die sich für ein Klima einsetzt, in dem die Talente und Fähigkeiten aller hier lebenden Menschen gedeihen können", so Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG.

Zwtl.: Verein Wirtschaft für Integration (VWFI)

Der Verein Wirtschaft für Integration wurde im März 2009 von Dr. Georg Kraft-Kinz (Stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) und dem Wiener Unternehmer Mag. Ali Rahimi gegründet. Unter der Geschäftsführung von Mag.a Meri Disoski setzt der Verein innovative und modellhafte Projekte für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration um. Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Interessensvertretungen ermöglichte so u.a. den Österreichischen Integrationspreis, dreimal den Österreichischen Integrationstag oder bereits fünfmal den mehrsprachigen Redewettbewerb "SAG'S MULTII!". Das Leitmotiv lautet "fordern und fördern" (www.vwfi.at).

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien ist Gründungs- und Hauptsponsor von Wirtschaft für Integration.

Weitere Informationen:

www.preisderwienvielfalt.at

www.wienermut.at

www.romanosvato.at/

www.novomaticforum.com/de/kulturplatz2/kalender/show-heroes-19.02.2015

Comeback

Izdebski gründet zweites Unternehmen

Mit Techbold Hardware Services repariert Ex-DiTech-Chef Damian Izdebski künftig Smartphones und Notebooks. Österreich-weites Wachstum ist geplant – aber ohne Zeitdruck.

WIEN. Im Sommer gründete der ehemalige DiTech-Eigentümer Damian Izdebski mit Techbold Network Solutions einen Netzwerkausrüster für den B2B-Bereich, jetzt legt er mit einer weiteren Gründung nach. Die Techbold Hardware Services GmbH fokussiert sich auf die Reparatur von Computern, Tablets und Smartphones sowie auf Virenbekämpfung und Datenwiederherstellung. Als Zielgruppe nennt Izdebski Privatkunden und KMU. Er setzt auf Vertrauen und Geschwindigkeit: „Keiner will heute mehr ein Notebook oder Smartphone wochenlang bei der Reparatur lassen.“ Er sieht in diesem Bereich Potenzial, da nach dem DiTech-Niedergang niemand diese Lücke gefüllt habe. „Wir haben bei DiTech 40.000 bis 50.000 Reparaturen pro Jahr durchgeführt. Es ist ein Markt da.“

Techbold Network Solutions ist ein Start-up mit acht Mitarbeitern – davon sechs ehemaligen DiTech-Mitstreitern. Izdebski will in wenigen Monaten kostendeckend unterwegs sein. „Ich könnte es mir nicht leisten, das länger finanziell durchzufüttern.“ Das Geld für die Gründung – ein paar 10.000 € – stamme von Freunden und aus der Familie. Von DiTech sei ihm – anders als in Onlineforen gemutmaßt wird – nichts geblieben. „Wir hatten unsere gesamten privaten Er-



Das Geld für die Neugründung hat sich Damian Izdebski von Freunden und Familie geliehen. Er will in einigen Monaten Profite machen.

sparnisse, fast 800.000 €, bei den Banken als Sicherheiten, die sind weg.“ Ein Konto in der Schweiz oder in Liechtenstein mit ein paar Millionen gebe es nicht.

„Haben keinen Druck zu wachsen“

Ein Dienstleistungsunternehmen sei eine „überschaubare Sache“. Im Unterschied zu einem Handelsunternehmen, das zu Wachstum gezwungen ist, seien die Margen deutlich höher. Zwar werde bei Techbold auch mit Ersatzteilen gehandelt, doch spiele das eine untergeordnete Rolle. Gestartet wird dieser Tage in einem Geschäftslokal in der Dresdner Straße. Die Nähe zur ehemaligen DiTech-Zentrale sei zufällig und habe sich einfach ergeben, sagt Izdebski. „Wir wollen das Geschäft gesund aufbauen und haben keinen Druck zu wachsen.“ Mittels eines „ausgeklügelten“ Logistiksystems sollen defekte Geräte abgeholt und repariert werden. In Wien kann sich Izdebski noch die eine oder andere Filiale vorstellen, danach will er auch in den Bundesländer Dependancen errichten. Im ersten Jahr soll ein Umsatz von ein paar 100.000 € erreicht werden, eine konkrete Planung darüber hinaus gebe es nicht. Ob sein Name beim Aufbau ein

Vor- oder Nachteil sei? „Es ist beides möglich. Aber wir wollen nicht mit meinem Namen, sondern mit Professionalität und Qualität überzeugen“, sagt Izdebski. Sein Gründungspartner, Wirtschaftstreuhänder Harald Czajka, sei mittlerweile in keiner Funktion mehr tätig und so gut wie ausbezahlt. Izdebskis Frau, Aleksandra, ist mit zehn Prozent an Techbold Hardware Services beteiligt, arbeitet aber nicht mit.

THOMAS PRESSBERGER
thomas.pressberger@wirtschaftsblatt.at

DiTech-Insolvenzverfahren

■ Das Insolvenzverfahren des früheren Computerhändlers DiTech läuft noch. Zuletzt wurde davon ausgegangen, dass die 522 Gläubiger mit einem Totalausfall ihrer Forderungen rechnen müssen. 36,9 Millionen € wurden an Forderungen angemeldet, davon hat Masseverwalter Günther Hödl 24,9 Millionen € anerkannt. Auf dem Insolvenzkonto lagen 1,4 Millionen €, die für die Liquidation verwendet wurden.

„Österreich“, 19.02.2015

187 Personen/Vereine nominiert

Wiener Mut: Lob für starke Mitbürger

Das Motto ist die Vielfalt: „Wiener Mut“ ist eine Auszeichnung für Wienerinnen und Wiener, die sich beruflich, ehrenamtlich oder privat dafür einsetzen, dass die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Stadt auf positive Weise sichtbar und spürbar wird. Letztes Jahr wurden 187 Personen, Gruppen, Organisationen usw. nominiert.

Das Finish. Zu den Initiatoren gehört das ORF-Landesstudio Wien; Sponsoren sind Novomatic, Lotterien, Raiffeisen, Wirtschaftskammer, IV,

Anker u.a. Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann: „Zum internationalen Erfolg tragen Diversität und interkulturelle Vielfalt bei. Deshalb unterstützen wir die Initiative.“ Meri Disoski, Geschäftsführerin des Vereins Wirtschaft für Integration, wünscht sich „Mut zur Umsetzung endlich auch in der Wahlrechts- und Staatsbürgerschaftsdiskussion. Die Kopplung des Wahlrechts an die Staatsbürgerschaft schließt 350.000 Wiener von der kommenden Landtagswahl aus.“





Kleines Land, große Leistung: 400 rot-weiß-rote Weltmarktführer von A wie Andritz bis Z wie Zumtobel beherbergt laut Wirtschafts-kammer Österreich unsere Alpenrepublik. Nicht immer handelt es sich dabei um klassische börsennotierte Konzerne: In einem Gutteil der Fälle sind gewachsene Familienbetriebe die heimlichen Champs am Weltmarkt.

Sechs von zehn Euro aus Export.

Angesichts eines stotternden Konjunkturmotors und lahmender Inlandsnachfrage liegt Österreichs Hoffnung zunehmend auf dem Export. Schon heute werden 60 Prozent des heimischen Bruttoinlandsprodukts durch Exporte verdient, jeder zweite österreichische Arbeitsplatz ist direkt oder indirekt von Exporterfolgen abhängig. Walter Koren, als Leiter der Aussenwirtschaft

Doppelmayr

- **Gründung 1892.** Konrad Doppelmayr kauft die mechanische Schmiede seines früheren Lehrherrn Josef A. Dür in Wolfurt. 1937 baut sein Sohn Emil in Zürs am Arlberg den ersten Ski-Schlepplift.
- **Weltmarktführer.** Die globale Nummer 1 im Seilbahnbau errichtete seither 14.500 Seilbahnsysteme in 88 Ländern.
- **858 Millionen Euro Umsatz.** Im Geschäftsjahr 2013/14 erwirtschaftete die Doppelmayr-Gruppe 858 Mio. Euro.
- **2.452 Beschäftigte** in 37 Ländern!

Austria sozusagen Österreichs „Mr. Export“, weiß aktuell von einem neuen Rekord zu berichten: „2014 erzielten Österreichs Unternehmen mit 126 Milliarden Euro an Exporten ein „All-time High“.“

Weltchampion im Seilbahnbau.

Zur erfreulichen heimischen Exportbilanz 2014 hat etwa ein Vorarlberger Familienunternehmen beigetragen, das

1892 als kleine Schmiede begann. 123 Jahre später ist die Doppelmayr/Garaventa-Gruppe die weltweite Nummer eins im Seilbahnbau. Ob Hochgeschwindigkeits-Kombibahn in Beaver Creek oder City-Seilbahn in Bolivien – Doppelmayr ist immer dabei. Besonders stolz ist das Unternehmen mit weltweit 2.452 Beschäftigten auf das soeben fertiggestellte Projekt La Paz, das größte urbane Seilbahnnetz der Welt. Drei Seilbahnen verbinden nun die beiden bolivianischen Großstädte La Paz und El Alto, der Höhenunterschied beträgt bis zu 800 Meter. Dank Seilbahn-Netz verkürzt sich die Fahrzeit von ein bis zwei Stunde (Auto) jetzt auf zehn beziehungsweise 16,5 Minuten.

Die oberösterreichische Kleinstadt Mattighofen beherbergt ein anderes Kleinod alpenländischer Exporterfolge: KTM („Kronreif, Trunkenpolz, Mattighofen“) ist heute unbestrittener

Rot-weiß-rote Exportkaiser

400 Weltmarktführer hat Österreich bis heute hervorgebracht. In der Hall of Fame der Exportkaiser tummeln sich große Namen und „Hidden Champions“.



Ob bolivianisches Hochland oder Londoner Themse (Bild): City-Seilbahnen zählen zu den neuen Exportschlägern von Doppelmayr.

KTM 1290 Super Duke R. Mit Hard Enduros und sportlichen Naked Bikes lehrt die „Orange Gefahr“ aus Mattighofen den Rivalen weltweit das Fürchten. Auch 2015 gewinnt KTM die Rally Dakar – zum 14. Mal.



KTM (Cross AG)

- **Gründung 1934.** Hans Trunkenpolz eröffnet eine Reparaturwerkstätte in Mattighofen. 1951 entwickelt KTM das erste Bike, 1953 geht es in Serie.
- **158.760 Motorräder.** Das Jahr 2014 endet mit einem neuen Absatzrekord von weltweit 158.760 Bikes, +28,2 %!
- **864,6 Mio Umsatz.** +20,7 Prozent. 27 Vertriebstöchter, 2 Joint-Ventures.
- **2.143 Mitarbeiter weltweit.** 294 neue Jobs.



175 Stadtbahnwagen für San Francisco: Beim 648-Mio.-Dollar-Auftrag führt Simmering Regie, gebaut wird in Sacramento.

Siemens Österreich

■ **GRÜNDUNG 1879.** Am 23. Oktober wird in der Wiener Magdalenenstraße das „Technische Büro von Siemens & Halske, Berlin“ eingerichtet. 1883 erfolgt der Ausbau zum Produktionsbetrieb für Dynamomaschinen, Bogenlampen und Eisenbahnsicherungsanlagen.

■ **3 Milliarden Umsatz.** Rund die Hälfte davon (1,44 Mrd.) im Export. Von Österreich aus werden 18 Länder betreut.

■ **10.400 Beschäftigte.** Bei Siemens Österreich, 1.000 in der Forschung.

Weltmarktführer bei Hard Enduros und konnte gerade ein weiteres Rekordjahr der Firmengeschichte verbuchen. 158.760 Bikes der Konzernmarken KTM und Husqvarna konnten 2014 weltweit verkauft werden, ein sattes Plus von 28,2 Prozent. In Zeiten eher durchwachsender Arbeitsmarktdaten nicht unwichtig; KTM nutzte sein Umsatzplus von 20,7 Prozent gleich dazu, 294 zusätzliche Beschäftigte einzustellen.

Nur 55 Kilometer von Mattighofen entfernt startete 1932 eine andere legendäre Unternehmensgeschichte. Richard Palfinger eröffnete damals in der Barockstadt Schöding eine Schmiede und Reparaturwerkstätte für landwirtschaftliche Anhänger, Kipper und

Aufbauten. Nach verschiedenen Spezialgeräten für die Landwirtschaft baute Palfinger 1959 seinen ersten Kran, anno 1964 erfolgt die Spezialisierung auf Lkw-Ladekräne. Auf diesem Terrain ist Palfinger inzwischen klarer Welt-

marktführer (150 Modelle, über 30 Prozent globaler Marktanteil). Ende letzten Jahres knallten bei den weltweit 9.500 Beschäftigten nicht nur wegen Silvester die Sektkorken: Mit 1,06 Milliarden Euro Umsatz hat der nun in Salzburg ansässige Kran- und Aufbautenspezialist die Ein-Milliarden-Grenze geknackt – und zwar dank einer Exportquote von stolzen 95 Prozent.

Exportkaiser XXL.

Und unsere Großbetriebe? Ein Blick in Österreichs wichtigstes Unternehmensranking, die „trend TOP 500“, enthüllt, wer im Olymp der heimischen Export-Elite sitzt. Auf Platz eins unter den rot-weiß-roten Unternehmen findet sich der internationale Baukonzern Strabag SE mit einem Exportanteil von 11,6 Milliarden Euro. Angesichts eines Nettoumsatzes von 13,6 Milliarden Euro bedeutet das, dass 85 Prozent der Strabag-Erlöse heutzutage bereits „auswärts“ verdient werden.

Auf Platz drei bzw. sechs des aktualisierten Wirtschafts-Rankings rangieren der Papier- & Verpackungsspezialist Mondi und Österreichs Ziegel- und Baustoffriese Wienerberger. Das 1819 gegründete Ziegelwerk geht an das Thema Export freilich etwas anders heran als viele andere österreichische Exportkaiser. Weil es weder ökonomisch noch ökologisch viel Sinn macht, schwere Ziegel von Österreich aus quer durch die Welt zu schippen, exportiert man ganze Fabriken nebst hauseigenem Know-how. Der Konzern mit Sitz in Wien und weltweit 14.582 Mitarbeitern verfügt über stolze 213 Werksstandorte in 30 Ländern (Stand 2013/2014). Durch die vollständige Übernahme von Pipelife ist Wienerberger darüber hinaus nun auch Weltrekordhalter bei

Top-15 Exportkaiser

Firma	Branchen	Exportumsatz in Mrd. €	Export in % vom Nettoumsatz	Mitarbeiter
Strabag Societas Europea	Bauwesen	11,59	85,4 %	73.100
voestalpine AG	Metall	10,08	90,0 %	48.100
Mondi AG	Papier, Verpackungen, Coatings	5,79	97,3 %	23.432
Novomatic Gruppe	Glücksspielgeräte	3,72	98,0 %	22.000
BMW Motoren GmbH	Kfz und Kfz-Komponenten	3,46	96,0 %	4.100
Wienerberger AG	Bauwesen	2,48	93,2 %	14.582
Liebherr International Austria GmbH	Maschinen/Anlagen, Haushaltsgeräte	2,01	90,8 %	6.700
Lenzing AG	Chemie	1,73	90,8 %	6.854
Constantia Flexibles Group GmbH	Flexible Verpackung, Etiketten	1,61	98,5 %	7.834
Telekom Austria AG	Telekommunikation	1,57	37,6 %	16.347
Verbund AG	Energieversorgung	1,54	47,2 %	3.256
Agrana Beteiligungs-AG	Nahrungs-/Genussmittel, Getränke	1,49	49,0 %	8.778
Siemens Österreich	Elektro, Elektronik	1,44	48,1 %	10.400
Blum Verwaltung GmbH	Metall	1,40	97,0 %	6.187
Porr AG	Bauwesen	1,28	37,2 %	11.594

extralangen Kunststoffrohren. Die Hightech-Rohre mit Durchmessern von bis zu 2,5 Metern und Längen von bis zu 600 Metern (!) werden bis nach Afrika oder Lateinamerika verschifft.

Mit einer Exportquote von über 90 Prozent ist der Cellulosefasern-Weltmarktführer Lenzing (Platz acht) mittlerweile ebenfalls ein globaler Player. Kernmarkt von Lenzing ist das boomende Geschäft in Asien, in das bereits 62 Prozent der Absatzmenge fließen. In Nanjing (China) und Purwakarta (Indonesien) unterhält Lenzing eigene Produktionsstandorte.

Von Linz bis Corpus Christi.

Oberösterreich scheint ein fruchtbarer Boden für Exportkaiser zu sein. Paradebeispiel ist die weltweite Expansion der Voestalpine-Gruppe (Platz 2), die heute aus 500 Konzerngesellschaften besteht und in mehr als 50 Ländern vertreten ist. Mit eigenen Stahlwerken in den USA und Südafrika produziert man Spezialstahl gleich dort, wo er gebraucht wird. In Catersville (Georgia) erzeugt man Teile für die US-Autoindustrie, bei Voestalpine Nortrak Weichensysteme & Fahrwerkskomponenten für Nordamerika. In Corpus Christi (Texas) entsteht für 550 Millionen Euro gerade eine Anlage zur Produktion des Stahlvorprodukts Eisenschwamm. Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der Voestalpine AG, zur Zukunftstrategie: „Wir werden vor allem in Südostasien einschließlich China und in den USA und Kanada zügig wachsen.“

Verglichen mit „Exportklassikern“ wie Voestalpine, Siemens oder Kapsch ist der Gumpoldskirchner Glücksspielkonzern Novomatic (Platz 4) ein Newcomer in der Szene. Erst 1980 gegründet, ist Novomatic heute Branchenkönig in Europa. Die Novomatic Gruppe, zu der auch Admiral gehört, hat weltweit 22.000 Mitarbeiter und exportiert in 80 Länder (98 % Exportquote!).



Alles auf Schiene:
Highspeed-Gleise bis
Tempo 380 zählen zu den
Hits der Voestalpine.

Voestalpine

- **Gründung 1938.** Am 13. Mai erfolgt in Linz der Spatenstich für die Reichswerke „Hermann Göring“. Unter US-Verwaltung wird das Werk 1945 in VÖEST umbenannt und 1946 verstaatlicht. Mit dem LD-Verfahren revolutioniert die VÖEST ab 1953 die weltweite Stahlproduktion.
- **Globaler Stahlspezialist.** Mit 500 Konzerngesellschaften ist die Voestalpine heute in über 50 Ländern vertreten.
- **11,2 Milliarden Umsatz.** 90 % Export!
- **48.100 Mitarbeiter.** In 5 Kontinenten.

Österreich-Töchter.

Einen Sonderstatus nehmen die Österreich-Töchter internationaler Konzerne ein. Hier ist der Export im Rahmen einer arbeitsteiligen Konzernstruktur sozusagen „Programm“. Untrennbar mit der österreichischen Industriegeschichte verbunden ist etwa Siemens Österreich (Platz 13). 1879 als „Technisches Büro“ samt Reparatur- und Montagewerkstatt in Wien gegründet, ist Siemens Österreich im Konzern inzwischen zum „Weltkompetenzzentrum“ für Schienenfahrzeuge (Wien-Simmering), Fahrwerke (Graz) und Automatisierungslösungen (Linz) aufgestiegen. Neben den 10.400 Mitarbeitern von Sie-

mens Österreich beschäftigt der Technologieriese bis zu 7.000 (!) weitere österreichische Unternehmen und zählt damit zu den wichtigsten Arbeitgebern des Landes.

Ähnlich ist die Situation bei der BMW Group in Österreich. Das BMW-Motorenwerk (Platz 5) am klassischen Industriestandort Steyr (OÖ.) sichert 4.100 Arbeitsplätze und zählt zu den attraktivsten Arbeitgebern der Region. Gerhard Wölfel, Geschäftsführer von BMW Steyr: „Das BMW-Werk in Steyr hat 2014 mit über einer Million Motoren sein historisch zweitbestes Produktionsergebnis und mit 3,6 Milliarden Euro einen Umsatzrekord erzielt. An die 100 Prozent unserer Motoren gehen in den Export.“

Über Europa hinaus.

Zufrieden zurücklehnen können sich Österreichs Exportkaiser trotz aller Erfolge indes nicht: Ein Blick auf die Top 10 der österreichischen Exportländer zeigt die starke Europa-Zentrierung der heimischen Ausfuhren. Darin liegt auch eine gewisse Gefahr. Seit die Goldgräberstimmung in Osteuropa einer Art Katerlaune gewichen ist, steht die Suche nach Ersatzmärkten ganz oben auf der Agenda. Die Folge von Ukraine-Krise, Sanktionen und Gegensanktionen: Russland dürfte vom Platz zehn der Exportstatistik auf Platz elf abrutschen und wird nun von China überholt. Walter Koren, Außenwirtschaft Austria: „Auf nach Übersee, muss die Devise lauten! Nur jeder fünfte Export-Euro wird außerhalb Europas verdient.“



»Mit einer **EXPORTRATE VON 98 PROZENT** stellen wir unsere internationale Ausrichtung eindrucksvoll unter Beweis.«

Harald Neumann, CEO NOVOMATIC

■ Rainer Grünwald



„Viel Glück“ wünscht der Automat – oft spielen sich an solchen Geräten aber menschliche Tragödien ab

KPA

Ein Vermögen verspielt: Steirer klagte Konzern

Automatenspieler wollte sich über den Gerichtsweg mehr als 600.000 Euro zurückholen, blitzte jetzt aber ab. Sein Anwalt geht in Berufung.

BEATE PICHLER

Es ist unglaublich, wie viel Geld jemand in Spielautomaten versenken kann. In seinem Fall waren es Hunderttausende Euro – und die wollte er irgendwann zurück: Im Oktober 2013 brachte ein oststeirischer Techniker Klage ein. Zum einen gegen eine Gesellschaft der Novomatic-Gruppe (Glücksspielkonzern), zum anderen gegen ein Unternehmen, das an mehreren Standorten in der Steiermark Automatensalons betreibt. Seine Forderung: 650.290,33 Euro – eine Summe, die später auf 369.714,14 Euro reduziert wurde.

Jetzt ist er damit allerdings abgeblitzt: In einem Urteil des Landesgerichts für Zivilrechtssachen Graz vom 12. Februar wurde das Klagsbegehren abgewiesen – dafür bekam der Kläger selbst die Rechnung präsentiert: Die Verfahrenskosten belaufen sich auf mehr als 23.000 Euro.

Aber zurück an den Anfang: Die Spieleleidenschaft hatte den

DAS GESETZ

2004 galt noch das alte Gesetz zum „kleinen Glücksspiel“: Pro Spiel am Automaten durfte der Einsatz maximal 50 Cent, der Gewinn maximal 20 Euro betragen. Kritiker bemängelten, dass durch den „Automatikknopf“ das Gesetz ad absurdum geführt würde, weil damit extrem viel Geld in kurzer Zeit verspielt werden konnte.

Steirer irgendwann im Jahr 2004 gepackt. Am Anfang riskierte er sein Geld in einem Wettcafé in seiner Gegend, im Laufe der Jahre kamen immer mehr Lokale dazu. Tankstellen-Cafés, Spiellokale in Graz, in der Nähe der Landeshauptstadt und in der Oststeiermark.

Manchmal kam er täglich, teilweise auch mehrmals am Tag. Und auch die gesetzten Summen wurden immer größer: In den ersten Jahren waren es „etwa 100 bis 500 Euro“ pro Besuch, später „2000 bis 4000 pro Spieltag“ – und „zwischendurch gab es sogar

Der Bund hat 2010 ein neues Gesetz beschlossen: verschärfter Spielerschutz, Höchsteinsatz von zehn Euro, Höchstgewinn 10.000 Euro. Bestehende Automaten dürfen bis Ende 2015 nach den alten Regeln weiter betrieben werden. **Im Vorjahr** hat das Land Steiermark entschieden, neue Automaten-spiel-Lizenzen ab 2016 zu vergeben.

Tage, wo er 15.000 Euro eingesetzt hat“. Sein höchster Gewinn: 45.000 Euro. Aber auch die gingen bald wieder drauf. So wie sein Unternehmen den Bach hinunterging (Konkurs vor einigen Jahren), das ganze Vermögen verspielt wurde – und dazu auch noch 136.000 von mehreren Gläubigern ausgeborgte Euro.

Selber schuld? Der Steirer sieht das nicht so. In der Klage argumentiert er damit, seit dem Jahr 2004 „der Spielsucht verfallen und aufgrund dieser geschäftsunfähig gewesen zu sein“. Zudem hätten die beklagten Parteien ge-

AUS DEM URTEIL

„Der Kläger weist ein mittelgradiges pathologisches Glücksspielverhalten auf. Er hat gespielt, um sich Geld zu beschaffen, und hat das Spiel dann fortgesetzt, um die Verluste, die er erlitten hatte, wieder wettzumachen. Durch die vorhandenen langen Pausen des Nichtspiels ist davon auszugehen, dass ein Suchtverhalten nicht vorlag.“

„Er war in seiner Willensbildung bzw. Willensentscheidung, in einen von den beklagten Parteien betriebenen Automatensalon hineinzugehen und zu spielen oder an einem solchen vorbeizugehen, nicht beeinträchtigt und war in der Lage, die Tragweite seines Handelns auch einzusehen. Eine Rückabwicklung aufgrund einer Geschäftsunfähigkeit kam daher nicht infrage.“

„Nach dieser Bestimmung geht es nicht um die (abstrakte) Genehmigung von Spielen, sondern um die konkrete Bewilligung von bestimmten Spielautomaten. Liegen insofern behördliche Bewilligungen vor, ist deren inhaltliche Richtigkeit (Zulässigkeit) nicht mehr zu prüfen.“

gen das Gesetz verstoßen, „weil der maximal zulässige Einsatz in Höhe von 50 Cent sowie der Höchstgewinn von 20 Euro pro Spiel um das bis zu 18-Fache überschritten“ werden konnte.

Mit dieser Argumentation blitzten er und sein Anwalt Klaus Strasser aus Graz allerdings ab: Medizinische Sachverständigen-gutachten bescheinigten dem Kläger, dass er „fähig war, die Tragweite seiner Handlungen einzusehen“, heißt es im Urteils-spruch. Von Geschäftsunfähigkeit könne damit keine Rede sein.

Und: Es gibt zwar eine Glücksspielnovelle aus dem Jahr 2010 mit diversen Einschränkungen – allerdings gelten diese erst mit einer Übergangsfrist (siehe Info-box). Im konkreten Fall reiche es, dass die Spielautomaten eine Bewilligung haben (das ist der Fall) – „deren inhaltliche Richtigkeit (Zulässigkeit) ist nicht mehr zu prüfen“.

Der Kläger und sein Anwalt wollen das nicht so gelten lassen, sie gehen in Berufung.

„Tiroler Tageszeitung online“, 18.02.2015

VfGH-Session - Aus für kleines Glücksspiel in Wien auf dem Prüfstand

Wien (APA) - Das Aus für das sogenannte Kleine Glücksspiel in Wien mit Jahresbeginn 2015 beschäftigt den Verfassungsgerichtshof in seiner am Donnerstag beginnenden Session. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Anträge von Glücksspielfirmen. Am 2. März findet dazu eine öffentliche mündliche Verhandlung statt.

Das Glücksspielgesetz (des Bundes) legt fest, dass „Glücksspielautomaten, die aufgrund landesgesetzlicher Bewilligung (...) zugelassen worden sind, längstens bis zum Ablauf des 31. Dezember 2014 betrieben werden dürfen.“ In Wien, so die Antragsteller, führe diese Regelung dazu, dass Glücksspielautomaten, für die von den Behörden seinerzeit eine rechtskräftige Konzession erteilt wurde, nunmehr schon vor dem Ende der Laufzeit der Konzession nicht mehr betrieben werden dürfen.

Die Antragsteller sind der Ansicht, dass die Bestimmung im Glücksspielgesetz u. a. dem Recht auf Erwerbsfreiheit, dem Recht auf Unverletzlichkeit des Eigentums und dem Gleichheitsgrundsatz widerspricht. Sie wollen daher die Aufhebung durch den Verfassungsgerichtshof erreichen.

Der Glücksspielkonzern Novomatic hat zu dem Thema Ende des Vorjahres drei Gutachten vorgelegt. Die Verfassungsrechtler Bernhard Raschauer, Theo Öhlinger und Heinz Mayer attestieren darin eine „mangelnde gesetzliche Grundlage“ des Verbotes von Automatenglücksspiel ab 2015.

„www.friedlnews.com“, 18.02.2015

Novomatic to Expand in Bosnia & Herzegovina

The Lower-Austrian gambling group Novomatic may operate more gambling machines in Bosnia.



Novomatic to Expand in Bosnia & Herzegovina /
Picture: © Wikipedia / Subration

The state-owned Bosnian lottery company LutrijaBiH and a subsidiary of Novomatic, AGI, have extended their cooperation agreement by another 10 years.

The company also agreed on raising the number of Video Lottery Terminals (VLT) from the current number of 1,000 units, limited now by law.

Gestern waren sie Helden, heute sind sie Wettsöldner



Stellen sich in den Dienst der Glücksspielkonzerne: Niki Lauda wirbt für Novomatic, Ruzowitzky für win2day.at, Michael Konsel für Tipico

Die Gier ist ein Hund. Sie bringt das Schlechteste im Menschen hervor, vernichtet Freundschaften und Familien. Und zerstört einen schließlich selbst. Anschaulichstes Beispiel dafür: die Spielsucht mit all ihren Folgen.

Die Politik rüstet sich gerade gegen dieses Übel. Die rot-grüne Koalition in Wien hat heuer das „kleine Glücksspiel“ (Spielautomaten) verboten. Schwarz-Grün in Tirol will nun Live-Wetten aus den Wettbüros verbannen. Das sind die guten Nachrichten.

Die schlechte Nachricht: Der Kampf ist noch lange nicht gewonnen. Die Zahl von Spielsüchtigen im Internet steigt rasant. Die Glücksspiel-Lobby formiert sich zum Gegenschlag. Und sie hat alte Helden im Sold.

Eine lose Aufzählung: Niki Lauda etwa, dem das Kino mit „Rush“ 2013

ein filmisches Ehrendenkmal setzte, ist das Testimonial des Glücksspielkonzerns Novomatic, der mit Millionenklagen gegen das Wiener Glücksspielverbot vorgeht.

Regisseur Stefan Ruzowitzky, der 2008 für das sensible KZ-Drama „Die Fälscher“ einen Oscar gewann, drehte den neuen Werbespot für win2day.at.

Und vergangene Woche wurde Ex-Teamgoalie Michael Konsel, zweifacher Fußballer des Jahres, als neuer Markenbotschafter des maltesischen Sportwetten- und Casinobetreibers Tipico engagiert, der auch die österreichische Bundesliga sponsert.

Wie hoch soll man sein Idol noch schätzen, wenn es seine Fans für eine derart gefährliche Sache lockt?

Wohl niedriger als seine Gage. Die Gier ist ein Hund.

BENEDIKT NARODOSLAWSKY

„APA“, 18.02.2015

VfGH-Session - Aus für kleines Glücksspiel in Wien auf dem Prüfstand

Utl.: Öffentliche mündliche Verhandlung am 2. März

Wien (APA) - Das Aus für das sogenannte Kleine Glücksspiel in Wien mit Jahresbeginn 2015 beschäftigt den Verfassungsgerichtshof in seiner am Donnerstag beginnenden Session. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Anträge von Glücksspielfirmen. Am 2. März findet dazu eine öffentliche mündliche Verhandlung statt.

Das Glücksspielgesetz (des Bundes) legt fest, dass "Glücksspielautomaten, die aufgrund landesgesetzlicher Bewilligung (...) zugelassen worden sind, längstens bis zum Ablauf des 31. Dezember 2014 betrieben werden dürfen." In Wien, so die Antragsteller, führe diese Regelung dazu, dass Glücksspielautomaten, für die von den Behörden seinerzeit eine rechtskräftige Konzession erteilt wurde, nunmehr schon vor dem Ende der Laufzeit der Konzession nicht mehr betrieben werden dürfen.

Die Antragsteller sind der Ansicht, dass die Bestimmung im Glücksspielgesetz u. a. dem Recht auf Erwerbsfreiheit, dem Recht auf Unverletzlichkeit des Eigentums und dem Gleichheitsgrundsatz widerspricht. Sie wollen daher die Aufhebung durch den Verfassungsgerichtshof erreichen.

Der Glücksspielkonzern Novomatic hat zu dem Thema Ende des Vorjahres drei Gutachten vorgelegt. Die Verfassungsrechtler Bernhard Raschauer, Theo Öhlinger und Heinz Mayer attestieren darin eine "mangelnde gesetzliche Grundlage" des Verbotes von Automatenglücksspiel ab 2015.

„Lottery Insider“, 18.02.2015

LutrijaBiH and the Novomatic subsidiary AGI Extend Cooperative Agreement

The Lower Austrian gaming company Novomatic fielding more machines in Bosnia
VIENNA, Austria (February 18, 2015) -- The Bosnian state lottery LutrijaBiH and the Novomatic subsidiary AGI have extended a cooperation agreement for another 10 years. Also, an increase in the currently legally limited to 1,000 pieces number of video lottery terminals (VLT) has been fixed, the company said on Tuesday.
SOURCE: noen.at.

„Standard“, 18.02.2015

Mehr Spielautomaten für Novomatic in Bosnien

Wien – Der Glücksspielkonzern Novomatic darf in Bosnien mehr Automaten aufstellen. Die staatliche bosnische Lotterie LutrijaBiH und die Novomatic-Tochter AGI haben einen Kooperationsvertrag um zehn Jahre verlängert. Auch eine Aufstockung der derzeit gesetzlich auf 1000 Stück begrenzten Anzahl von Video Lottery Terminals wurde fixiert. (APA)

„Österreich“, 18.02.2015

Lotterien-Offensive: Erfolg für Novomatic in Bosnien

VERTRAG

Gumpoldskirchen. Der

Glücksspielkonzern Novomatic setzt verstärkt auch auf sein technologisches Know-how in Sachen Lotterien. International gewann Novomatic hier bereits große Aufträge. Jetzt hat die staatliche bosnische Lotterie einen bereits bestehenden Kooperationsvertrag mit einer Novomatic-Toch-



H. Neumann, Novomatic-Chief.

ter um 10 Jahre verlängert. Auch eine mögliche Aufstockung der auf derzeit maximal 1.000 Stück beschränkten Video Lottery Terminals (VLTs) wurde fixiert.

Spiel-Terminals

Novomatic sichert Deal in Bosnien

Mit der Verlängerung des Vertrags mit den Lotterien in Bosnien forciert Novomatic seine neue Lotto-Strategie.

GUMPOLDSKIRCHEN. Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic bastelt derzeit weiter eifrig an seinem neuen Geschäftsfeld, der Ausrüstung von Lotterie-Anbietern. Wie berichtet hat „Europas größter integrierter Glücksspielkonzern“ (Eigendefinition) mit Betware einen isländischen Lotto-Ausrüster akquiriert und somit Expertise in diesem Geschäftsfeld zugekauft.

Nun hat die staatliche bosnische Lotterie Lutrija Bih den Vertrag mit den Gumpoldskirchnern um weitere zehn Jahre verlängert – mit der Option, die Zahl der derzeit auf 1000 Stück reglementierten Video-Lotterie-Terminals (VLT) aufzustocken.

Ein Kunde, zwei Märkte

Die Ausrüstung von Lotto-Anbietern etwa mit klassischen Lotto- und Rubbellos-Spielen und VLT sprechen verschiedene Kundenschichten an.

VLT sehen zwar meist gleich oder ähnlich aus wie herkömmliche Spielautomaten, allerdings gibt es im Hintergrund einen legistisch entscheidenden technischen Unterschied: Bei herkömmlichen Spielautomaten wird die Zufallszahl, die über Gewinn oder Verlust entscheidet, lokal im Gerät erzeugt. Ver-

gleichbar ist das etwa mit einer Kugel am Roulettetisch oder den Trommeln in einem „einarmigen Banditen“.

VLT hängen hingegen an einem zentralen Server, der die Gewinnzahlen sozusagen wie bei einer Lotto-Ziehung zentral „zieht“ und dann dem Gerät vor Ort mitteilt. Durch dieses System haben staatliche Betreiber eine höhere Sicherheit, Ziehungen und somit Gewinn und Verlust der Spieler überwachen zu können als bei autonom arbeitenden Geräten, die dezentral im „Feld-einsatz“ in Spiel-Clubs sind.

Diese Geräte sind freilich aufwendiger zu überwachen, ob sie frei von Manipulationen sind. Mit einer zentralisierten Lösung haben Glücksspielanbieter gerade im Zeitalter der Informationstechnologie die Möglich-

keit, auch bei Sicherheitsfragen alle Fäden in einer Hand zu haben.

Gesamtbetrachtung

Laut Novomatic müsse man den jüngsten VLT-Deal eingebettet in die Gesamtstrategie der Lotto-Offensive des Konzerns sehen – im VLT-Geschäft ist man bereits seit Längerem tätig, neu hinzugekommen ist wie berichtet der Bereich des klassischen Lottos. Kunden sind meist (staatliche) Lotterien, die beide Arten des Glücksspiels anbieten. Ob sich angesichts der VLT-Vertragsverlängerung in Bosnien nun auch neue Geschäfte bei der klassischen Lotterienausrüstung ergeben, konnte man nicht sagen. Im gesamten Balkan-Raum ist Novomatic bereits mit Spielstätten präsent. (jai)



Novomatic hat in Bosnien die Verlängerung des Vertrages mit den Staatslotterien in der Tasche – inklusive einer Option auf mehr Spiel-Terminals.

„www.spieler-info.at“, 17.02.2015

Bosnische Lotterie verlängert Kooperation mit NOVOMATIC



Bosnische Lotterie verlängert Kooperation; Bild: (c) NOVOMATIC AG

NOVOMATIC, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, verzeichnet einen Geschäftserfolg in Bosnien: Die staatliche bosnische Lotterie LutrijaBiH hat einen bereits bestehenden Kooperationsvertrag mit der NOVOMATIC-Tochtergesellschaft Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) kürzlich um weitere zehn Jahre verlängert.

Dem vom Finanzminister Bosniens sowie dem Aufsichtsrat von LutrijaBiH bestätigten Kooperationsvertrag gingen intensive Verhandlungen zwischen AGI und Vertretern der Lotteriegesellschaft voraus. Die nun erzielte Einigung enthält eine Verlängerung der Vertragsdauer um weitere zehn Jahre. Auch eine mögliche Aufstockung der derzeit gesetzlich geregelten und auf derzeit maximal 1.000 Stück beschränkten Anzahl der zum Einsatz kommenden Video Lottery Terminals (VLTs) wurde fixiert. Zudem können die zum Einsatz kommenden Glücksspielgeräte bei Bedarf modernisiert und neuen Anforderungen angepasst werden.

AGI-Geschäftsführer Wolfgang Ebner: "Diese Vertragsverlängerung festigt nicht nur die langjährige Geschäftsbeziehung zwischen der bosnischen Lotterie und AGI, sondern ist auch ein weiterer Beweis für die erfolgreiche Zusammenarbeit Bosniens mit Österreich."



„NÖN online“, 17.02.2015

Gumpoldskirchen

Novomatic darf in Bosnien mehr Automaten aufstellen

Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic darf in Bosnien mehr Automaten aufstellen.



© Novomatic

Die staatliche bosnische Lotterie LutrijaBiH und die Novomatic-Tochter AGI haben einen Kooperationsvertrag um 10 weitere Jahre verlängert. Auch eine Aufstockung der derzeit gesetzlich auf 1.000 Stück begrenzten Anzahl von Video Lottery Terminals (VLT) wurde fixiert, teilte der Konzern am Dienstag mit.

Von [APA/red](#)

„www.isa-guide.de“, 17.02.2015

Bosnische Lotterie verlängert Kooperation mit Novomatic

Veröffentlicht am 17. Februar 2015

Gumpoldskirchen – Novomatic, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, verzeichnet einen Geschäftserfolg in Bosnien: Die staatliche bosnische Lotterie LutrijaBiH hat einen bereits bestehenden Kooperationsvertrag mit der Novomatic-Tochtergesellschaft Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) kürzlich um weitere zehn Jahre verlängert.

Dem vom Finanzminister Bosniens sowie dem Aufsichtsrat von LutrijaBiH bestätigten Kooperationsvertrag gingen intensive Verhandlungen zwischen AGI und Vertretern der Lotteriegesellschaft voraus. Die nun erzielte Einigung enthält eine Verlängerung der Vertragsdauer um weitere zehn Jahre. Auch eine mögliche Aufstockung der derzeit gesetzlich geregelten und auf derzeit maximal 1.000 Stück beschränkten Anzahl der zum Einsatz kommenden Video Lottery Terminals (VLTs) wurde fixiert. Zudem können die zum Einsatz kommenden Glücksspielgeräte bei Bedarf modernisiert und neuen Anforderungen angepaßt werden.

AGI-Geschäftsführer Wolfgang Ebner: "Diese Vertragsverlängerung festigt nicht nur die langjährige Geschäftsbeziehung zwischen der bosnischen Lotterie und AGI, sondern ist auch ein weiterer Beweis für die erfolgreiche Zusammenarbeit Bosniens mit Österreich."

Quelle: [Novomatic AG](#)

„APA“, 17.02.2015

Bosnische Lotterie verlängert Kooperation mit NOVOMATIC

Gumpoldskirchen (OTS) - NOVOMATIC, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, verzeichnet einen Geschäftserfolg in Bosnien: Die staatliche bosnische Lotterie LutrijaBiH hat einen bereits bestehenden Kooperationsvertrag mit der NOVOMATIC-Tochtergesellschaft Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) kürzlich um weitere zehn Jahre verlängert.

Dem vom Finanzminister Bosniens sowie dem Aufsichtsrat von LutrijaBiH bestätigten Kooperationsvertrag gingen intensive Verhandlungen zwischen AGI und Vertretern der Lotteriegesellschaft voraus. Die nun erzielte Einigung enthält eine Verlängerung der Vertragsdauer um weitere zehn Jahre. Auch eine mögliche Aufstockung der derzeit gesetzlich geregelten und auf derzeit maximal 1.000 Stück beschränkten Anzahl der zum Einsatz kommenden Video Lottery Terminals (VLTs) wurde fixiert. Zudem können die zum Einsatz kommenden Glücksspielgeräte bei Bedarf modernisiert und neuen Anforderungen angepaßt werden.

AGI-Geschäftsführer Wolfgang Ebner: "Diese Vertragsverlängerung festigt nicht nur die langjährige Geschäftsbeziehung zwischen der bosnischen Lotterie und AGI, sondern ist auch ein weiterer Beweis für die erfolgreiche Zusammenarbeit Bosniens mit Österreich."

~

Rückfragehinweis:

Dr. Hannes Reichmann

Leitung Konzernkommunikation

Tel. +43-2252-606 680

Fax +43-2252-606 448

Mobil +43-664-301 48 20

hreichmann@novomatic.com

www.novomatic.com, www.novomaticforum.com

„www.gamesundbusiness.de“, 17.02.2015

Mehr als 25.000 Besucher auf Londoner Gaming Messe

ICE meldet Besucherrekord



Die ICE-Messeleitung gibt bekannt, dass 25.386 Besucher auf die ICE Totally Gaming nach London kamen. Das ist ein Anstieg von 8 Prozent zu 2014. Bereits am 1. Tag passierten 18.000 Besucher die Eingangstüren der Messe, auf der sich 512 Aussteller aus aller Welt präsentierten. Auch die teilnehmenden deutschen Unternehmen demonstrierten internationale Ausrichtung und zogen ein positives Fazit.

Die Gauselmann-Gruppe etwa spricht von "Pflicht und Kür zugleich" im Zusammenhang mit der ICE und "entsprechendem Zuspruch". Mit insgesamt neun Tochterunternehmen war die Gauselmann Gruppe in London vertreten, darunter auch die GeWeTe mit ihren Geldwechselsystemen.

Die Berliner von Bally Wulff, deren Stand eine auffällige LED-Wand als Blickfang hatte, bekamen nach eigenen Angaben von den Besuchern aus Spanien, Italien und Deutschland viel Lob für Produkte und Eigendarstellung.

Mit 18 Tochterunternehmen hatte Novomatic eine Standfläche von über 4.500 Quadratmetern. Hier waren auch Löwen Entertainment und Crown mit von der Partie. Laut Novomatic-Gruppe war es nicht nur die größte Unternehmenspräsenz auf der ICE, sondern sogar der größte Stand in der Geschichte von Glücksspielmessen überhaupt.

Auf der ICE trafen sich aber auch der Merkur Beirat oder der Löwen Club. Alles dazu und noch mehr harte Fakten und nette Details zur ICE – etwa der Auftritt eines Renndromedars – gibt's in unserer soeben erschienenen Februar-Ausgabe.

„www.casinonewsdaily.com“, 16.02.2015

ICE Totally Gaming 2015 Attended by More than 25,000 Visitors



This year's ICE Totally Gaming took place from February 3 to February 5 at the ExCeL London Exhibition and Convention Centre. It has just been reported that the event attracted a record number of attendees, **breaking the 25,000 mark** for the first time.

Although the figures are yet to be subjected to one final audit, it seems that ICE 2015 was seen by **25,386 unique visitors**, an 8% growth as compared to the figures posted back in 2014. What is more, this year's conference marked a sixth consecutive year of rise in the number of attendees. This makes ICE Totally Gaming the largest and most popular business-to-business event of its kind.

Kate Chambers, portfolio director of Clarion Events Ltd., the company that organized ICE Totally Gaming, shared that she considered this year's conference the best one she had ever been involved in during her long career in the sector. Ms Chambers pointed out that only the **first day of the event attracted about 18,000 visitors**. She also said that ICE proved to be the best showcase for all segments of the international gaming industry.

NOVOMATIC, one of the original exhibitors during the first ICE Totally Gaming event, which was held back in 1994, was also extremely enthusiastic about what could be defined as international gaming's most important time of the year. David Orrick, director at NOVOMATIC's parent company Austrian Gaming Industries, pointed out that **the quality of this year's visitors was more than excellent**. He also shared that his team was extremely happy with the interactions it had throughout the event.

ICE Totally Gaming 2015 featured a special event, intended only for start-ups. The so-called Pitch ICE competition gave new companies the opportunity to present their ideas and products and, thus, attract the attention of investors and already established companies.

Chris North, chief executive officer of GamCrowd, one of the start-ups that took part in the competition, said that they had received **some positive feedback from attendees**. He also pointed out that ICE is exactly what the gambling industry needs – a platform for entrepreneurs to address visitors and introduce them to their product offering.

ICE Totally Gaming received accolades from media outlets, as well. This year's event was called **the best one yet**. What is more, reporters pointed out that it was an excellent means for industry experts to exchange ideas, find their new business partner, or simply have fun with peers.

The next ICE Totally Gaming conference is to be held from **February 2 to February 4, 2016** at the ExCeL London Exhibition and Convention Centre.

„www.yogonet.com“, 11.02.2015

David Orrick and Max Lindenberg, at recent ICE show

“The climate in the international market has been very different in the last 18 months”



“The growth of the Novomatic group has also been driven by numerous acquisitions during recent years,” affirmed Max Lindenberg.

(US, exclusive Yogonet.com).- David Orrick, Novomatic's Director of Business Development, and Max Lindenberg, Director of Marketing at AGI, , spoke with Yogonet.com at the firm's booth in ICE show, held last week in London. “We are here with the biggest booth ever in the world of gaming, anywhere, and we are very proud of that,” said Orrick.

How was the show for Novomatic this year and what products have you chosen to present in London?

David Orrick: You can tell just from walking on to our booth that we have so many visitors, more than ever before, which is fantastic, but, more important than just the number of people was the quality of those visitors. We had many good conversations, good negotiations and good things for the future, which is what we expect from ICE; since it is, as you know, the biggest gaming show in the world and it is also the event that we regard as Novomatic's home show.

We are here with the biggest booth ever in the world of gaming, anywhere, at any time, and we are very proud of that. The whole team and the teams of the subsidiary companies that are here with us, everybody is doing a fantastic job, so everything is good.

As you would expect, we have launched some important innovations here. For example, our brand new Dominator Curve made its world debut in London; a dramatic evolution of the hugely successful Dominator.

The Dominator Curve features all the ergonomic and design elements of its predecessor plus the advantages of its own unique feature, an upright 40" full HD curved touchscreen. In addition, the player position in the focal point of the curved screen guarantees an impressive gaming experience with sophisticated graphics and sound.

Novomatic has also presented two new jackpot concepts: the Book of Ra Jackpot and the Four Seasons Jackpot. The first of these is based on the world famous game Book of Ra and has its own range of Egyptian-themed games. Our second presentation is also complemented by its own suite of four games representing the four seasons of the year with Spring Queen, Summer Queen, Autumn Queen and Winter Queen.

Several mergers and acquisitions have taken place within the gaming sector. What is Novomatic's position in the international market with all those changes?

Max Lindenberg: Novomatic is Europe's clear leader in gaming, with more than 22,000 employees today, and with our field of competence in the whole world it was important for us to come to London with a show presentation of products for all segments of the international gaming and entertainment industry. This made it absolutely necessary to integrate no less than 18 different group companies into the Novomatic booth. Our guests highly appreciate the possibility to be able to see a product portfolio from land based casino / AWP products, sports betting and lottery solutions to online / mobile and social gaming including solutions to merge these various businesses for the benefit of our clients.

Have you planned strategies with regard to the recent changes that have taken place in the market?

Orrick: A famous philosopher once said that the only thing that is constant is change. The climate in the international market has been very different in the last 18 months from recent history. Huge gaming groups have been created, and that has created a climate of opportunity. When you make mergers or acquisitions on the scale of those that have happened recently, the process of integration and re-structuring inevitably takes time. And in that time, you can expect to see Novomatic move forward in its own strategic structure. About the only thing we can tell you for now is that we are of course aware of the new climate of opportunity and we will use it in the best way that we can.

Lindenberg: The Novomatic strategy has been slightly different. The growth of the Novomatic group has also been driven by numerous acquisitions during recent years, but also on a large scale by organic growth in the various business segments in which we are active. Rather than trying to create a massive organization through one or two big acquisitions Novomatic has decided on a very selective approach and integrated the skills and the know-how of many specialized companies into the group structure and therefore quickly created a strong and dynamic conglomerate of companies.

We have seen large growth within the online gaming market at ICE. What is the group's future strategy in that field?

Orrick: We first entered into the online gaming space with the acquisition of a company called Greentube. It was a huge success and it continues to be so. Thus, we now have a dedicated division that covers everything from Greentube's games and online gaming philosophy and that is also now spreading out into lotteries, sports betting and so on. The world of gaming is changing and the rise of iGaming will certainly continue. Of course, there will still be a balance between online and what we call traditional gaming and Novomatic will continue to succeed in both.

Lindenberg: As Novomatic has its roots as both a technology supplier as well as an operator, Novomatic also knows about the doubts that some land-based gaming customers might have about the rise of online and mobile gaming. But we clearly understand the need to support them during the current phase of transition; providing them with the right solutions to also benefit from online, mobile and social gaming.

What do you think about the Asian market and the American market with the igaming growth?

Orrick: It is absolutely no secret that Novomatic is coming with full strength into the American market and initially that will be through terrestrial gaming. We have to make (and already are) a lot of progress with licenses, approvals, and the fine-tuning of products for the American market.

In Asia, we are already involved in many interesting countries such as the Philippines, Macau and South Korea. We are strong and active and have good business relationships there, where we have representative companies across the region. What's more, we will be present at G2E Asia in Macau.

„G3 Gaming Magazine“, Februar 2015

US – NOVOMATIC STRENGTHENS ITS AMERICAS TEAM

Rick Meitzler moves from his current position as VP of Sales-North America to become President of NOVOMATIC Americas Sales, LLC. Furthermore he takes over the position as Senior Vice President for North America, thus encompassing NOVOMATIC's expansion into both US and Canadian markets. Meitzler will also have responsibility for such additional business areas as Cruise Lines and the important Caribbean market.



Meanwhile, Lawrence Levy will change from his present post as General Manager, Crown Gaming Peru, to become NOVOMATIC's Senior Vice President for Central and South America, taking up additional responsibility for the Group's many subsidiary companies throughout the region. Both Mr Meitzler and Mr Levy will report directly to the NOVOMATIC Board of Directors.



NOVOMATIC TAKES THE STRAIGHT LINE TO ICE 2015

The Novomatic Group teases the unveiling of its much anticipated 'Curve' gaming cabinet alongside a host of innovations on its massive ICE stand

For anyone and everyone looking to see what's around the curve for gaming innovations in 2015, NOVOMATIC is heading straight to London in order to present the answer. The Group's show staging will be simply spectacular – on a booth floor that covers all aspects of the future of gaming for the international markets and their particular segments.

From February 3rd-5th ICE – Totally Gaming once more invites the international gaming experts to attend the event that marks the annual starting signal for this rapidly evolving industry. Held once again at the ExCeL Exhibition Centre in the London Docklands the theme for ICE 2015 is DISCOVER – and there will certainly be plenty to discover at the NOVOMATIC booth.

The NOVOMATIC Group of Companies' concerted show staging will again command the show's most prominent position. The traditional, massive, booth space that has the dimensions of a football pitch provides room for all the Group's international subsidiary companies and affiliates catering to the various segments of the gaming industry. Live at ICE visitors will discover all the latest innovations of NOVOMATIC. Right at the

front the Astra Gaming Group (Astra Games, Bell-Fruit Games, Empire Games, Gamestec and Mazooma Games) will welcome the guests, together with the colleagues of Eurocoin from the Netherlands. Then Admiral Sportsbetting and a large NOVOMATIC Interactive area will cover the right wing of the booth – with the varied online/mobile product offerings of companies such as Greentube, iGaming2Go, Mazooma Interactive, Extreme Live Gaming, NOVOMATIC Lottery Solutions and Betware. On the left wing will be the AWP and VLT offerings for the Spanish, German and Italian markets, presented

The evolution of the hugely successful Dominator takes up its twin brother's successful concept and enhances its attractiveness with its own unique features.

by NOVOMATIC Gaming Spain, LÖWEN Entertainment and Crown Technologies as well as NOVOMATIC Italia, respectively. And the main booth section at the top part of the booth features the full range of innovative gaming technologies from Austrian Gaming Industries and Octavian as well as a new NOVOMATIC hospitality area and a plethora of meeting rooms for relaxed

negotiations amidst the busy noise of the show.

Visitors are therefore, well advised to give in to their curiosity and head straight for the NOVOMATIC booth where they will be heartily welcomed and greeted with the famous Austrian hospitality while they discover what's behind the curve...

That much can be revealed: Behind the curve is a new cabinet! The evolution of the hugely successful Dominator takes up its twin brother's successful concept and enhances its attractiveness with its own unique features. It will be launched at ICE with a set of especially developed brand new games, including mystery progressive stand-alone jackpots.

Further attractions at ICE 2015 will be an enhanced Panther Roulette with new attractive LED features and the NOVOSTAR V.I.P. II with its impressive large screen, presented in Astra's own highly successful VIP Wall extravaganza as well as a large range of new games, new mixes and new jackpots.

The final preparations are now well under way and the AGI team as well as the colleagues of the various NOVOMATIC Group companies look forward to the show with eager anticipation and are ready to welcome all visitors to the NOVOMATIC world of gaming 2015 at ICE.



There are 325 gambling halls open in Latvia with 8,326 slots in operation. The Gambling and Lotteries Act of 2006 states a gambling hall must have a minimum of 20 slot machines.

provides 60 gaming halls and bar operations. Games are provided via IGT, Atronic and Novomatic.

Joker Ltd acquired its licence to organise online gaming in August 2013 although it did not launch its site until February 2014. The site is run in conjunction with Microgaming and offers slots, table games, video poker and roulette. In order to expand Joker Ltd acquired Synot Tip Eastern Europe regional licence

VIENSVIENS. Viensviens was founded in 2012 and is a sports betting operator both online and offline. The company's portfolio includes betting options before games plus a selection of live betting games.

CASINOS AND SLOT HALLS

There are six casinos in Latvia all located in Riga bar a seasonal casino in Jurmala which is only open in the summer, and between them they operate 65 table games and 138 slots.

The Gambling and Lotteries Act states a casino must have 10 gaming tables minimum if located in Riga or five gaming tables minimum if located outside of Riga and gaming equipment must be owned by the capital company with relevant licence. The main five casinos:

777 CASINO – There are two of these operated by NB located in Riga.

ROYAL CASINO SPA AND HOTEL RESORT is operated by NIKS and this five star resort which is just 15 minutes walk from the old Riga town. It houses the casino which has 12 gaming tables and slots plus a private VIP hall.

EUROPA CLUB CASINO is operated by Furors. The casino offers 14 table games and various slots. There is also a VIP lounge. Furors also operate the Klondika gaming halls.

VOODOO CASINO is operated by Olympic Casino and it said to be the largest state of the art casino in the Baltics. It offers 21 table games including Russian Poker, Texas Hold 'em, Draw Poker, 5card Poker, Blackjack and American Roulette plus 115 slot machines. All slots have EzPay payment ticket system. The casino is located in the Radisson Blu Hotel.

Meanwhile there are 325 gambling halls open in Latvia with 8,326 slots in operation. The Gambling and Lotteries Act of 2006 states a gambling hall must have a minimum of 20 slot machines. Only automatic slots owned or purchased on the basis of financial leasing by the capital company can be installed.

Licence holders include:

ALFOR is a Latvian/Austrian joint venture founded in 2000 by Latvian Investment Company Forums and the Novomatic group company Austrian Gaming Industries which also operates the Admiral Club brand. They have a 32 per cent share of the Latvian market

Novomatic began selling into Latvia back in 1992 when the company spotted the early potential of the market. Today the company is one of the main providers of



machines to the Baltic region. Alfor runs gaming halls called Phoenix Casinos which later became known as Admiral Clubs. In 2012 Admiral Clubs bought Estonian company Novolotto which then became the third group of companies.

Phoenix Casinos began life in 2000 and today there are 93 such clubs in most major cities including Riga, Jurmala, Valmiera, Cesis, Liepaja and Daugavpils with a total of 2,510 slots. Novomatic supplies the machines and Forams has extensive experience in this market. Alfor's turnover in 2013 amounted to €51.713m compared to €51.758m in 2012.

ALTEA is a gaming hall operator now owned by Olympic Entertainment Group which bought the company in June 2013 via its subsidiary company Siquia Holding. The acquisition almost doubles the number of casinos now in the Olympic group to 38.

OEG CEO Madis Jagers said: "Adding to our network with a significant number of new casinos we see good potential in Latvian operations turnover and increase market share."

GAMING HALL OPERATORS STATS FOR 2013

OPERATOR	No. OF SLOTS	No OF GAMING HALLS	COMPANY TURNOVER	MARKET SHARE (by net income)
ALFOR	2,510	93	€51.7m	32%
OLYMPIC	710	21	€34.1m	21%
JOKER	1,647	61	€20.8m	13%
ADMIRALU KLUBS	804	32	€18.2m	11%
DLV	818	39	€8m	5%
FURORS	619	28	€7.1m	4.5%
ALTEA	357	17	€3.2m	2%
DLV	834	41	€8m	5%
NB	88		€1m	0.67%
OPTIBET			€3.5m	2%
POST NEVADA	218	19	€3.5m	2%
BLIKS	200		€1.2m	0.8%
GARKALNS	160	19	€2m	1.3%
NEUGAO	4		€0.77m	0.05%
NIKS	121		€2.3m	1.4%
SPELU NAMS	20		€0.234m	0.15%
VIENSVIENS			€0.7m	